

Jahres bericht 2021

JAHRESBERICHT
2021

DIE ARBEIT DER
DEUTSCHEN AIDS-STIFTUNG

Deutsche
AIDS-
Stiftung


VORWORT DES VORSTANDS 3

THEMA

40 Jahre HIV 4

PROJEKTFÖRDERUNGEN IN DEUTSCHLAND

Vielfalt ist gut 7

Versorgung sichern 10

Familien stärken 13

PROJEKTFÖRDERUNGEN IN AFRIKA

HOPE Cape Town 15

DREAM in Malawi, Mosambik, Kenia 18

LOBBY- UND INFORMATION SARBEIT

Medienpreis HIV/Aids 20

Spenderbefragung 23

HIV-Wissen sichtbar machen 24

BENEFIZ

Operngala Düsseldorf, Galakonzert Berlin, Auktion 25

Engagement bundesweit 29

RÜCKBLICK 2021 / AUSBLICK 2022 30

ZAHLEN UND TABELLEN

Unterstützerinnen und Unterstützer 32

Unser besonderer Dank 33

Organigramm/Gremien 34

Gewinn- und Verlustrechnung 36

Zahlen, Deutschland, international 37

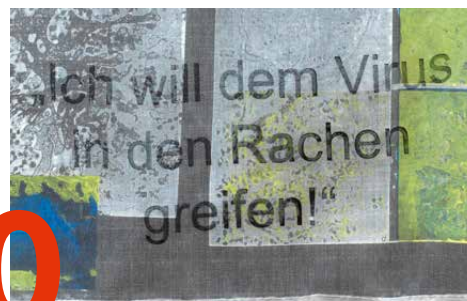
Hilfsleistungen und Förderbereiche 38

Statistik 40

Ihre Hilfe zählt! 43

Impressum / Fotoverzeichnis 42

Anzeige Aids Off 44





Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

einen guten Partner zeichnet aus, dass man sich auch in schwierigen Zeiten auf ihn verlassen kann. So hat die Deutsche AIDS-Stiftung 2021 trotz ausgefallener Benefiz-Veranstaltungen HIV-Projekte mit Fördergeldern stabilisiert. Anderen Vorhaben konnte sie zum Start verhelfen oder Finanzierungslücken schließen.

Die Deutsche AIDS-Stiftung hat im vergangenen Jahr ihren Medienpreis HIV/Aids für 2019/2020 vergeben. Sechs Preisträgerinnen und Preisträger konnten die Jury und die Stiftung mit herausragenden Beiträgen überzeugen. Auf den Seiten 20 bis 22 stellen wir sie Ihnen vor.

Außerdem wollten wir wissen: Wie zufrieden sind unsere Spenderinnen und Spender mit unserer Arbeit? Welche unserer Förderungen liegen ihnen besonders am Herzen? Wo können wir besser werden? Was machen wir gut? Die Ergebnisse lesen Sie auf Seite 23.

Unsere Arbeit für HIV-positive und aidsranke Menschen in Deutschland und die Projekte mit internationalen Partnern bleiben unverzichtbar. Das zeigen uns die Anfragen an unsere Stiftung – genauso wie die Erfolge. Gleichzeitig war und ist es wichtig, die Arbeit unserer Organisation neuen Entwicklungen anzupassen.

Ein Beispiel: Dank exzellenter Forschung können HIV-positive Menschen heute alt werden. Das hätte vor 40 Jahren niemand erwartet. Wo wir nach 40 Jahren HIV stehen und was die Aufgaben der Zukunft sind, lesen Sie im Gespräch mit unserem Kuratoriumsvorsitzenden Professor Hendrik Streeck. In unserem Bericht über das Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“ für Senioreneinrichtungen, Krankenhäuser und Pflegedienste zeigen wir, was HIV im Alter für die Arbeit der Stiftung bedeutet. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt das Siegel zusammen mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung, weil wir überzeugt sind: Vielfalt ist gut, HIV gehört dazu.

Allen, die sich 2021 zusammen mit uns für HIV-positive Menschen und für Aufklärung eingesetzt haben, danken wir herzlich! Wir brauchen Sie, Ihr Engagement, Ihre Unterstützung.



Mit den besten Grüßen
Ihre

K. Degener

Dr. Kristel Degener
Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende


F. Reuther

Dr. Florian Reuther
Mitglied des Vorstands


40 JAHRE HIV

**» HIV und Aids
gibt es noch.
Die Deutsche
AIDS-Stiftung
ist deshalb
unverzichtbar. «**

Dr. Kristel Degener, Vorstandsvorsitzende



Nicht müde werden, über HIV und Aids zu informieren – das bleibt auch 40 Jahre nach den ersten Berichten über HIV entscheidend. Aufklären ist weiterhin ein Schlüssel bei der Bekämpfung der globalen Pandemie. Was außerdem die Mission der Deutschen AIDS-Stiftung bleibt: HIV-positive Menschen stärken und an ihrer Seite sein.



Die Deutsche AIDS-Stiftung gibt es seit 1987. In den ersten Jahren war die Stiftung vor allem da, um aidskranken Menschen letzte Wünsche zu erfüllen. Heute fördert sie insbesondere Projekte, die HIV-positive Menschen stärken und ihre Versorgung sichern - in Deutschland und international. Die Deutsche AIDS-Stiftung engagiert sich für Information und Aufklärung und unterstützt die HIV-Forschung.

Angst ist ein schlechter Ratgeber – auch bei HIV

Ein Gespräch mit **Prof. Dr. Hendrik Streeck** über 40 Jahre HIV und darüber, vor welchen Aufgaben Aids-Akteure wie die Deutsche AIDS-Stiftung künftig stehen.

Der Stichtag „40 Jahre HIV“ fiel 2021 genau in die Corona-Pandemie. Vieles an Corona erinnert – auch schmerzlich – an die Anfänge von HIV. Was sind für Sie die stärksten Parallelen?

Wissenschaftlich gesehen verbindet beides, dass man sowohl bei HIV als auch bei Corona davon ausgeht, dass das Virus vom Tier auf den Menschen übergegangen ist. Bei HIV weiß man: Schimpansen waren die Überbringer. Bei Corona gibt es den nächsten Verwandten in der Fledermaus. Eine andere Parallele stimmt sehr traurig. Schnell hat Corona dazu geführt, Menschengruppen zu stigmatisieren. Schlagzeilen wie „Corona-Virus. Made in China“ erzeugten das Bild, Menschen aus China seien schuld an der Pandemie. Bei HIV hatten Homosexuelle besonders viel Ausgrenzung und Beschimpfung zu ertragen. Es war von der „Homosexuellen-Seuche“ die Rede, das hatte schlimme Folgen. Noch heute leiden HIV-positive Menschen unter Diskriminierung – auch nach 40 Jahren HIV. Das ist schrecklich für jeden und jede Betroffene und es behindert die Aids-Bekämpfung.

Testen, um das Virus zu erkennen – das war bei Corona schnell möglich. Bei HIV dauerte es Jahre, bis es einen Test gab.

Ja, es war eine furchtbare Zeit als es weder wirksame Medikamente noch HIV-Tests gab. In diesen Jahren zeigte sich HIV erst an den Symptomen. Oft war es dann zu spät. Viele, meist junge Menschen, starben schnell und qualvoll an einer damals unbekanntem Erkrankung.

Zum Glück gibt es bereits seit 1985 ein HIV-Testverfahren. Der Test ist natürlich heute viel genauer. Er ist unkompliziert und wird bei Gesundheitsämtern, lokalen Checkpoints und Beratungsstellen anonym durchgeführt. Es gibt auch Selbst-Tests für zu Hause. Trotzdem wissen noch immer etwa 9.500 HIV-positive Menschen in Deutschland nichts von ihrer Infektion. Sie könnten das Virus unwissentlich weitergeben und riskieren, dass eine Therapie nicht gut wirkt, weil sie spät damit beginnen. Deshalb ist der HIV-Test auch so wichtig.

Angst und Schrecken haben HIV in den Anfangsjahren besonders stark geprägt. Ist das vorbei?

Der große Schrecken, der weite Teile der Bevölkerung in den 80er Jahren aufgewühlt hat, ist sicher vorbei. Aber die individuelle Angst vor HIV gibt es noch. Leider ist Angst ein schlechter Ratgeber. Weil Menschen nicht informiert sind oder weil sie schlimme Bilder von Aids im Kopf haben, trauen sie sich nicht zum Test. Sie fürchten das Ergebnis und wissen nicht, dass HIV wirklich gut behandelbar ist, wenn die Infektion früh erkannt wird. Hier ist noch viel Aufklärung nötig. Wer mit HIV infiziert ist, aber früh behandelt wird, hat eine normale Lebenserwartung. Außerdem kann er das Virus nicht mehr weitergeben!

Es wurde schon viel erreicht. Aber HIV und Aids gibt es noch. Was sind heute die dringendsten Aufgaben?

Aufklären, zum Test motivieren. Dringend ist auch, die HIV-Forschung voranzutreiben und die internationale Lage im Blick zu behalten. Denn wegen Corona tritt leicht in den Hintergrund, dass HIV eine tödliche Pandemie ist. Schon 36 Millionen Menschen sind an Aids gestorben. Jedes Jahr infizieren sich aktuell weltweit etwa 1,5 Millionen Menschen, 680.000 Menschen sterben jährlich an den Folgen. Besonders betroffen sind ärmere Länder. Die reichen Länder stehen in der sozialen Verantwortung: Wir müssen dafür sorgen, dass medizinische Fortschritte nicht als Letztes in den Brennpunkten auf der Welt ankommen. Und wir sollten uns dafür engagieren, dass Prävention und Behandlung in den armen Ländern nicht ins Stocken geraten. Sonst entfernen wir uns immer weiter von dem durch die UN ausgerufenen Ziel, die Aids-Pandemie bis 2030 zu stoppen.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich als HIV-Forscher am meisten wünschen?

Politischen Willen, um HIV-Forschung insbesondere zu Impfstoffen zu beschleunigen. Und – das sind jetzt zwei Wünsche – eine finanzielle Ausstattung für die HIV-Forschung, die uns leistungsfähig macht. Bei Corona konnte man sehen, wie schnell Ergebnisse da sein können, wenn beides gesichert ist. Die Hoffnung liegt auf einem HIV-Impfstoff. Hier gibt es ermutigende Fortschritte. Eine andere Hoffnung; HIV einmal heilen zu können. Der Weg dahin ist kein Sprint. Entscheidend für den Erfolg wird die passende Ausrüstung sein. ▲



Prof. Dr. Hendrik Streeck ist Direktor des Institutes für Virologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn. Er leitet das Kuratorium der Deutschen AIDS-Stiftung. Seit Dezember 2021 ist er Mitglied im Corona-Expertenrat der Bundesregierung.

PROJEKTFÖRDERUNG IN DEUTSCHLAND

Vielfalt ist gut. HIV gehört dazu!

Alle Menschen wünschen sich eine vorurteilsfreie Versorgung und Pflege. Sie wollen offen über ihr Leben, ihre Sehnsüchte, ihre Partnerinnen, ihre Freunde erzählen. Viele HIV-positive Männer und Frauen mussten ihre Infektion verheimlichen und ihren Alltag verschweigen. Umso mehr möchten sie im Alter so angenommen werden, wie sie sind.

» Jeder Mensch ist ein Unikat und ist es wert, respektvoll behandelt zu werden. «

Jürgen B., Hannover



» Wichtig ist für mich, dass ich so akzeptiert werde, wie ich bin. Mit all meinen Krankheiten und mit meiner sexuellen Identität. «

Christa W., Berlin

» Die ideale Senioreneinrichtung stelle ich mir so vor, dass beide Seiten sein dürfen, wie sie sind: die dort Lebenden und die dort Arbeitenden. «

Klaus M., Berlin

DESHALB GIBT ES SEIT 2018 DAS SIEGEL „LEBENSORT VIELFALT“.

„Bei uns sind alle Menschen willkommen – so wie sie sind“. Das ist leicht gesagt. Aber spüren die Menschen in Pflege- und Senioreneinrichtungen, bei der ambulanten Pflege, in Hospizen und Krankenhäusern, dass sie akzeptiert sind? Fühlen sich zum Beispiel lesbische Frauen und schwule Männer mit ihren Lebensgeschichten angenommen? Und umgekehrt: Sind sie offen für Pflegekräfte mit ganz unterschiedlichen Herkunft und Biographien?

Wer als Einrichtung das Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“ trägt, sagt Ja zu Toleranz und Respekt.

Das Siegel ist nicht nur ein Schild am Eingang oder ein Aufkleber auf dem Auto. Seit 2018 prüft die Schwulenberatung Berlin, ob es im Inneren so gelingt, wie es nach außen behauptet wird. Der Prozess dauert viele Wochen. Führungskräfte und Mitarbeitende müssen zeigen, dass sie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ernst nehmen. Dass sie auch über HIV Bescheid wissen und HIV-positive Menschen ohne Vorurteile versorgen und pflegen werden.

Um das Siegel zu erhalten, finden in den Häusern Trainings, Informationsveranstaltungen und Fortbildungen statt.

Für manche Themen, so auch für „HIV in der Pflege“, gibt es unterstützende Online-Module, auf die die Beschäftigten zurückgreifen können. Ein „Lebensort Vielfalt“ zu werden ist anstrengend. Aber auf dem Weg dorthin begleitet und berät die Schwulenberatung Berlin als fester Ansprechpartner. Aktuell tragen 6 Einrichtungen mit insgesamt 9 Standorten das Siegel. Im Zertifizierungsprozess befinden sich 14 Einrichtungen mit insgesamt 19 Standorten.

Das Qualitätssiegel "Lebensort Vielfalt" wird vom Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) gefördert und von der Deutschen AIDS-Stiftung unterstützt.

Fast die Hälfte der HIV-positiven Menschen ist heute über 50 Jahre alt.

Dank guter Therapien können Frauen und Männer mit HIV alt werden. Deshalb ist „HIV und Alter“ ein Thema für die Deutsche AIDS-Stiftung. Eine passende medizinische „Behandlung“ reicht nicht. **HIV-positive Menschen wollen im Alter empathisch, fachkundig und mit Respekt vor ihrer Biographie versorgt werden.** Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt deshalb unter anderem Initiativen wie das Siegel „Lebensort Vielfalt“. Außerdem sorgt sie mit Wohnprojekten dafür, dass HIV-positive Menschen ein Zuhause finden.

VOR ORT

... IM IMMANUEL SENIORENZENTRUM SCHÖNEBERG

Mit dem Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg in Berlin fing alles an. Als Pilot-Einrichtung durchlief das Seniorenzentrum 2018 als erstes Haus das Informations- und Trainingsprogramm für das Qualitätssiegel. **Im Programm sind auch Fortbildungen zu HIV. Denn Pflegekräfte sind oft – wie viele andere – nicht auf dem aktuellen Stand zu HIV und Aids.**

Doch gerade in der Pflege ist es zum Beispiel wichtig zu wissen, dass HIV in Alltagssituationen nicht übertragbar ist. Oder, dass es wegen HIV keine besonderen hygienischen Maßnahmen braucht. **Durch das Siegel-Training kennen sich die Beschäftigten heute gut aus.** Damit neue Kolleginnen und Kollegen genauso fit im Thema werden, gehören die Fortbildungen fest ins Programm. Mittlerweile hat das Immanuel Seniorenzentrum sein Siegel sogar schon verlängert. Denn nach drei Jahren brauchen die Siegel-Träger eine „Re“-Zertifizierung. Einrichtungsleiter Ralf Schäfer betont: „Das A und O für den gesamten Prozess ist, dass die oberste Leitung ganz klar und überzeugt dahintersteht. Erst dann wird das, was das Siegel transportiert, wirklich sichtbar und kann von allen gelebt werden – von Bewohnerschaft und Pflegekräften.“ **Im Immanuel Seniorenzentrum sehen und fühlen die Bewohnerinnen und Bewohner, dass sie willkommen sind.** Und Ralf Schäfer freut sich außerdem über einen anderen Effekt: das Qualitäts-Siegel macht das Seniorenzentrum attraktiv. Pflegekräfte interessieren sich für sein Haus. Das sieht er an der Zahl der Bewerbungen. ▲

STIPENDIEN DER DEUTSCHEN AIDS-STIFTUNG

HIV im Alter, Vielfalt in der Pflege, Prävention und Aufklärung – zu diesen Themen und vielen mehr stellen sich wissenschaftliche Fragen. Die Deutsche AIDS-Stiftung will deshalb mit ihrer Studienförderung zur Forschung über HIV, Aids oder sexuell übertragbare Infektionen (STI) motivieren und Studierende gleichzeitig entlasten. Sie vergibt Kostenzuschüsse zum Beispiel für den Druck der Abschlussarbeit, die Entwicklung von Forschungsdesigns oder für den Lebensunterhalt. Das Stipendium muss nicht zurückgezahlt werden. Mit Stipendien in 2021 unterstützt die Stiftung eine Bachelorarbeit zu „HIV und Aids als Unterrichtsthema“ und eine Masterarbeit zu möglichen Barrieren bei der Nutzung von sozialen Dienstleistungen am Beispiel eines HIV-Checkpoints.



VERSORGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

Stadt, Land, HIV



Versorgung sichern, über HIV informieren

MENSCHEN MIT HIV BRAUCHEN REGELMÄSSIG FACHÄRZTLICHE BEHANDLUNG UND BEGLEITUNG. MINDESTENS EINMAL IM QUARTAL.

Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt deshalb Beratungsstellen, die ihre Klientinnen und Klienten beim Aufsuchen von HIV-Praxen und Ambulanzen helfen müssen. Denn die Versorgung aller HIV-positiven Menschen sollte gesichert sein.

Fachleute zu erreichen ist in den Metropolen nicht so schwer. In anderen Gegenden sieht es mitunter schlechter aus. Weil es gar keine HIV-Praxis gibt, oder weil man auf eine ärztliche Nachfolge wartet. Das kommt sogar auch in Städten vor. Dann sind teils Wege von 40 oder mehr Kilometern nötig, um bei einer auf HIV-spezialisierten medizinischen Einrichtung anzukommen.

Nicht nur die Entfernung kann eine Hürde auf dem Weg dorthin sein. Menschen mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen sind häufig auf Begleitung in öffentlichen Verkehrsmitteln angewiesen oder brauchen eine PKW-Fahrt.

Wer stark verunsichert ist, weil Sprachkenntnisse (noch) nicht ausreichen, um sich im öffentlichen Nahverkehr oder in medizinischen Einrichtungen zu orientieren, ist froh, wenn Vertraute an der Seite sind. Schwierig wird es außerdem für alle, die mit kleinstem Budget auskommen müssen, aber weite Wege haben. **Des-halb fördert die Deutsche AIDS-Stiftung Einrichtungen, die für ihre Klientinnen und Klienten Hindernisse aus dem Weg räumen.** Denn wichtig ist, dass HIV-positiv Menschen gut versorgt sind und ihre Therapie nicht gefährden.

HILFE FÜR BERATUNGSSTELLEN

Mit etwa 1.500 Euro pro Jahr unterstützt die Deutsche AIDS-Stiftung zum Beispiel die Aidshilfe Oberhausen. Seit 10 Jahren fehlt in der Stadt eine Schwerpunktpraxis. Die nächste Facheinrichtung ist die HIV-Ambulanz in der Uniklinik Essen oder ein Schwerpunktarzt in Duisburg. **Aus dem Fördertopf der Stiftung entnimmt die Aidshilfe Beträge, um ÖPNV-Tickets an bedürftige Patientinnen und Patienten**

zu erstatten. Oder sie finanziert damit die Fahrt mit dem Dienstwagen. Die Aidshilfe springt als Fahrdienst ein, wenn HIV-positiv Menschen nicht alleine in der Lage sind, ihre HIV-Praxis aufzusuchen. Die Beraterinnen und Berater nutzen den Termin zum Beispiel, um auf der Rückfahrt gemeinsam Medikamente einzukaufen. Wenn es gewünscht ist, sind sie bei den ärztlichen Gesprächen dabei. Von weiten Wegen berichtet unter anderem die Psychosoziale Aids-Beratungsstelle Oberpfalz. Ihre Klientinnen und Klienten müssen einen Anfahrtsweg von bis zu 120 Kilometern auf sich nehmen, um HIV-Fachleute zu erreichen. Aber HIV-positiv Frauen und Männer, die am Existenzminimum leben, können die damit verbundenen Kosten gar nicht aufbringen. **Die Deutsche AIDS-Stiftung hilft deshalb mit einem Sonderfonds.** Denn auch für HIV-positiv Menschen, die im ländlichen Raum leben, ist es entscheidend, dass sie ihre Therapie nicht unterbrechen. Dafür sind die regelmäßigen Untersuchungen in ihren HIV-Praxen unerlässlich.



Die Deutsche AIDS-Stiftung sicherte in 2021 die Versorgung von HIV-positiven Menschen mit 217.000 Euro. Sie förderte 53 Versorgungsprojekte von Beratungsstellen bundesweit. Zu den Aufgaben der Deutschen AIDS-Stiftung gehört explizit, den Zugang von HIV-positiven Menschen zur HIV-Behandlung zu erleichtern und HIV-Testangebote zu fördern. Deshalb unterstützte die Stiftung mit 88.860 Euro sogenannte Check-points für HIV-Tests.

HIV-KOMPETENT AUF DEM LAND

80 Prozent aller HIV-diagnostizierten Menschen in Schwaben leben im ländlichen Raum. Wie kann im Umland von Augsburg eine gute Prävention und HIV-Versorgung gelingen?

Dafür setzt das Zentrum für Aids-Arbeit Schwaben – mit Unterstützung von Deutscher AIDS-Stiftung und dem Verband der Privaten Krankenversicherung – auf **Wissen vermitteln, Aufklären und Fortbilden**. Fachleute schulen das Arzt- und Pflegepersonal im ländlichen Raum. Wenn sich Ärztinnen und Ärzte, Praxispersonal, Pflegende mit dem HI-Virus und dem Leben mit der Infektion auskennen, sind vertrauensvolle Gespräche möglich. Das ist ausschlaggebend für HIV-positive

Menschen und alle, die sich zu HIV und Aids informieren möchten. Sie brauchen eine kompetente und diskriminierungsfreie Anlaufstelle in ihrer Nähe. Die Schulungen des Zentrums für AIDS-Arbeit fanden auch während der Corona-Zeit statt. Dann selbstverständlich online. Diskriminierung und Angst vor Ausgrenzung seien auf dem Land verbreiteter als in Metropolregionen, sagen die Fachleute aus Augsburg. **Deshalb ist ihnen so wichtig, dass HIV-positive Menschen bei den Schulungen dabei sind.** Medizinische Grundlagen, Zahlen und Fakten, Epidemiologie, Schutz vor der Infektion und medikamentöse Behandlung gehören zu den Basisthemen für medizinisches Personal. Im Gespräch mit Menschen, die

von ihrem Leben mit HIV berichten, gelingt etwas anderes, genauso Wichtiges: die Teilnehmenden setzen sich mit der eigenen Einstellung zu HIV auseinander. Mit ihren Ängsten, Befürchtungen, vielleicht auch Vorurteilen. Im Gespräch mit HIV-positiven Menschen lassen sich viele Missverständnisse und vage Vorbehalte ausräumen. Das ist ein zentraler Schritt auf dem Weg zu einem angstfreien Miteinander – auf dem Land genauso wie in der Stadt.

Mit 10.000 Euro fördert die Deutsche AIDS-Stiftung das Projekt zusammen mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung. ▲

FAMILIEN STÄRKEN

» Hallo Eltern, hallo Kinder. Willkommen! «



HIV wird in einer Familie meist zur Belastungsprobe. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert deshalb Projekte, in denen Mütter – oftmals alleinerziehende Frauen –, Väter und Kinder begleitet werden. Familien zu stärken gehört seit vielen Jahren zu den vordringlichen Aufgaben der Deutschen AIDS-Stiftung.

Beratungsstellen und auf HIV spezialisierte medizinische Einrichtungen kümmern sich um Eltern und ihre Kinder. Die Fachleute kennen Sorgen, Ängste und drängende Fragen. Und sie schaffen Begegnungen, damit sich Familien kennenlernen.

NICHT ALLEINE

Andere Eltern und Kinder mit HIV zu treffen, geschieht selten zufällig.

Dafür braucht es konkrete Anlässe. Beratungsstellen wie die Aidshilfe Bochum bieten aus diesem Grund zum Beispiel Tages-Ausflüge für Familien mit HIV an. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert das Angebot. So verbrachten im August 58 Mütter, Väter und Kinder einen Tag in Haltern am See. Einige Jungen und Mädchen sind HIV-positiv. Viele hatten

durch Corona die Enge ihrer Wohnung als besonders erdrückend erlebt. Unterricht von zu Hause aus, finanzielle und gesundheitliche Sorgen kamen dazu. Auf dem Freizeitgelände Ketteler Hof konnten die Familien einen unbeschwerten Tag zusammen verbringen und Kraft schöpfen. **Die Begleiterinnen und Begleiter der Aidshilfe nutzten den Ausflug, um auf die Themen der Familien einzugehen. Insbesondere auf HIV und den Umgang mit der Infektion.**



» Man fängt an, sich ein „Lügenhaus“ aufzubauen. Für mich ist das das Schwierigste an der Infektion. «

Brigitte B., Hamburg



» Eine große Hilfe war es für mich, andere Mütter zu treffen, die in der gleichen Situation sind wie ich. «

Kerstin M., Bochum



BESCHIED WISSEN

Irgendwann ist es auch für HIV-positive Kinder soweit. Sie müssen wissen, was mit ihnen „los ist“. Doch wann ist der passende Zeitpunkt? In der HIV-Tagesklinik der Berliner Charité gibt es eine eigene Kindergruppe, die „Körperexperten“. Acht Jungen und Mädchen machen derzeit mit. Sie sind zwischen acht und zwölf Jahren alt und HIV-positiv. Aber noch wissen die Kinder nichts davon. Erst sollen sie mehr erfahren über ihr Blut und über Infektionen, Ernährung, Gefühle. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert das Körperexperten-Projekt mit 16.000 Euro, denn es schließt eine Lücke. Die meisten Angebote richten sich an Eltern und nicht an die Kinder. Es wird über die Kinder, nicht mit ihnen geredet. Bei den Körper-Experten ist das anders. Nach ungefähr zwei Jahren und vielen Gesprä-

chen wissen die Jungen und Mädchen über alles, was zur Aufklärung wichtig ist, Bescheid. Erst dann werden sie von den Fachleuten, die sie begleitet haben, über ihre Infektion informiert – selbstverständlich in Absprache mit den Eltern. Denn deren größte Angst ist die Diskriminierung ihrer Kinder. In der Gruppe haben die Jungen und Mädchen deshalb besonders eines gelernt: Ich bin ok so wie ich bin!


SICH AUSTAUSCHEN

Die eigene Infektion verstehen und sich mit anderen darüber austauschen – das ist Ziel der Familienschulungen, die von der Ambulanz für Immunologie des Münchner Uni-Klinikums seit vielen Jahren angeboten wird. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt die Kurse regelmäßig. Zur Schulung fahren die Veranstalter

ins Allgäu, ausreichend weit weg vom Alltag der Familien. Es kommen Erwachsene mit und HIV-positive Jugendliche, die von ihrer Infektion wissen. Aber auch Grundschul- und Kindergartenkinder, die noch nicht aufgeklärt sind. Damit die Besprechungen mit Eltern und älteren Geschwistern in Ruhe stattfinden können, gibt es eine Kinderbetreuung für die Kleinen. In vertrauter und angstfreier Atmosphäre schaffen es die Fachleute der Münchner Ambulanz, dass sich die Familien öffnen. In Gesprächsrunden werden medizinische Themen wie Therapien, Nebenwirkungen der Medikamente oder der Stand der Impfstoff-Forschung besprochen. Genauso unverzichtbar ist der Austausch über persönliche Erlebnisse und Erziehungsfragen. Was auch dazu gehört: nicht nur über Sorgen reden, sondern auch über Mut machendes. ▲

PROJEKTFÖRDERUNG IN AFRIKA

Im Brennpunkt Afrika



2,8 Millionen Kinder und Jugendliche leben mit HIV. 90 Prozent davon in Afrika südlich der Sahara.



- Rund **150.000 Menschen** leben in Delft, dem Einzugsgebiet von „The Nex“
- **750 Kinder und Jugendliche** werden täglich in „The Nex“ erwartet und betreut
- **100 Jugendliche** haben dort bereits mit einer Ausbildung begonnen und an Workshops teilgenommen
- HOPE Cape Town feierte 2021 sein **20-jähriges Bestehen**



HOPE CAPE TOWN

„The Nex - Indawo Yethu“ heißt das Gemeindezentrum von HOPE Cape Town. Es ist modern, sicher, mit neuester Technik ausgestattet. Hier beginnt die Zukunft für die Menschen aus Delft, einem Township östlich vom Zentrum Kapstadts. Monatelange Planungen und die Suche nach Geldgebern gingen der Teil-Eröffnung im September 2021 voraus. Eine Unterstützerin von „The Nex“ ist die Deutsche AIDS-Stiftung. Sie ist überzeugt: **Auch wer arm, HIV-positiv und auf den ersten Blick ohne Chancen ist, verdient eine gute Zukunft!** Jedes Kind und jeder Jugendliche hat Potential, man muss es nur wecken und fördern. Das gilt in Südafrika genauso wie bei uns.

Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt das Jugendförderzentrum, das auf dem Gelände entsteht. Spätestens im Herbst 2022 werden hier täglich etwa 200 Kinder und Jugendliche spielen, lernen, fröhlich sein. Sie sollen zu selbstbewussten und aufgeklärten Menschen werden – mit Lust auf ihre Zukunft. Es gibt kritische Phasen für Kinder und Jugendliche. Die Pubertät ist eine davon. Für die Jungen und Mädchen in Delft ist diese Zeit – wie für alle Jugendlichen auf der Welt – mit Suchen, Finden, Ausprobieren verbunden. Für HIV-positive Jungen und Mädchen im Einzugsgebiet von „The Nex“ sind es besonders kritische Jahre. Die Gefahr, dass sie auf dem Weg verloren gehen, ist groß. Auch deshalb gibt es in

„The Nex“ demnächst das Jugendförderzentrum. Mit Betreuerinnen und Betreuern, die die Ängste aber auch die Sehnsüchte der Aufwachsenden kennen. Die Mitarbeiter von HOPE Cape Town sind jeden Tag da, damit die Jungen und Mädchen den Mut nicht verlieren, ihren Schulabschluss schaffen, und eine Alternative zu Alkohol, Drogen, Kriminalität haben. Und ganz praktisch: um zu überzeugen, die HIV-Medikamente regelmäßig zu nehmen. Denn HIV und Aids sind immer noch nicht heilbar. Ohne Therapie ist die Infektion tödlich. **Im Jugendförderzentrum wird es Kurse geben, die das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen stärken.** Und Treffen, bei denen die jungen Menschen



über HIV aufgeklärt werden und erfahren, wie man sich schützen kann. Für die Schulferien soll es Programme geben, die Spaß machen und die nötige Struktur in die langen Tage bringen.

Im Gemeindezentrum von HOPE Cape Town gibt es Angebote von der frühkindlichen Förderung bis zu Ausbildungsprogrammen, zusammen mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika. „The Nex“ will für die Menschen aus Delft ein Ort sein, an dem sie sich sicher und angenommen fühlen und an dem sie ihre Zukunft selbst bestimmen können. **Aus 20 Jahren Erfahrung weiß HOPE Cape Town: mit den richtigen Mitteln und mit Partnern wie der Deutschen AIDS-Stiftung kann eine**

gute Zukunft in Delft gelingen.

Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert HOPE Cape Town seit 2004. Die Organisation ist ein unverzichtbarer Akteur in der Region Kapstadt: anerkannt, wirkungsvoll und aufs Beste vernetzt. **Ein zweites Herzstück von HOPE Cape Town: das „Intervention-Team“.** Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams sind in den Kinderstationen der zentralen großen Klinik von Kapstadt unterwegs. Dort kümmern sie sich um die Kleinsten und ihre Eltern. Sie organisieren Spielzeug, Hygieneartikel, etwas zu essen. Das Wichtigste aber ist: Die HOPE Cape Town-Mitarbeiter klären die Eltern über HIV auf und ermutigen sie immer wieder, der modernen Medizin zu vertrauen. Die sogenannten Gesund-

heitsarbeiterinnen, ausgebildete Frauen aus den Armenvierteln, bleiben wichtige Vertraute. Nachdem die Eltern mit ihren Kindern die große Tygerberg-Klinik verlassen haben, kümmern sich die Gesundheitsarbeiterinnen darum, dass sie in den lokalen Township-Krankenstationen weiter behandelt werden. Und das HOPE-Team hört nicht auf zu erklären: Man kann das HI-Virus durch eine Therapie in Schach halten. Dafür müssen die Medikamente aber regelmäßig genommen werden. Wenn dann Nachrichten wie diese die Gesundheitsarbeiterinnen erreichen, sind sie glücklich.

„Ich danke Ihnen für Ihre Zeit und Ihre Fürsorge, mit der Sie das Leben meines Kindes gerettet haben.“ ▲



DREAM IN MALAWI, MOSAMBIK UND KENIA

„WILLST DU SCHNELL GEHEN, GEH ALLEINE. WILLST DU WEIT GEHEN, GEH MIT ANDEREN.“

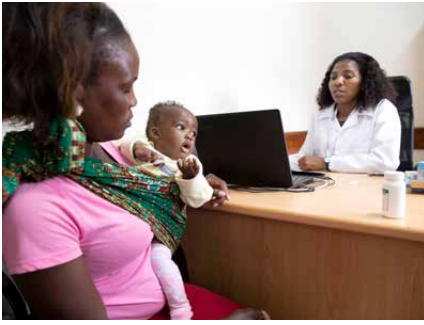
Nach diesem afrikanischen Sprichwort handelt das Programm DREAM. Denn die Organisation, die von der Deutschen AIDS-Stiftung seit 2005 gefördert wird, arbeitet immer zusammen mit den afrikanischen Gesundheitsbehörden und Einrichtungen vor Ort. Damit die Bekämpfung von HIV und Aids wirkungsvoll ist und bleibt.

DREAM unterstützt kirchliche und staatliche Partner wie Krankenhäuser und Gesundheitszentren durch zusätzliche HIV-Tageskliniken, die DREAM Gesundheitszentren. Hier arbeiten ausschließlich einheimische Ärzte, Pflegepersonal und Angestellte. **Sie kümmern sich um die Armen, für die die Versorgung selbstverständlich kostenlos ist.** Damit DREAM die Menschen behandeln, aufklären und begleiten kann, ist die Organisation auf Partner wie die Deutsche AIDS-Stiftung angewiesen. 50 DREAM-Zentren gibt es in zehn Ländern Afrikas. Die Stiftung unterstützt in Malawi, Mosambik und Kenia.

MALAWI

In Malawi sind etwa eine Million Menschen HIV-positiv. Es könnten noch viel mehr sein, hätten nicht alle zusammen schon so viel erreicht. Die Neuinfektionen sind seit 2010 um 40 Prozent gesunken. Ein Akteur in Malawi ist DREAM. **Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt zusammen mit dem Kondom-Unternehmen „Make Love and Aid“ ein Präventions-Projekt im DREAM-Zentrum Balaka.** Das HIV-Zentrum behandelt über 3.000 HIV-positive Frauen und Männer. Regelmäßig kommen die Patientinnen und Patienten zu Terminen. Um sie kümmern sich medizinische Mitarbeiter und sogenannte Expert Clients oder Aktivistinnen. Sie kennen sich mit der Infektion aus, wissen wie die Medikamente eingenommen werden müssen, weil sie selbst HIV-positiv sind. Die Aktivistinnen nehmen Ängste und machen Mut. Bei den Gesprächen verteilen sie regelmäßig Kondome. **Denn Kondome sind wichtig für den Schutz der Partner und für den eigenen Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen.**





MOSAMBIK

Mosambik zählt zu den Ländern in Sub-sahara-Afrika, die überdurchschnittlich von der HIV-Pandemie betroffen sind: **2,2 Millionen HIV-positive Menschen, 60 Prozent davon Frauen.** DREAM hat sich deshalb unter anderem auf die Mutter-Kind-Übertragung von HIV spezialisiert. Mit großem Erfolg: schwangere Frauen, die in DREAM-Zentren versorgt werden, bekommen zu 98 Prozent ein Baby ohne HIV. So auch bei DREAM in Quelimane, der Hauptstadt der Provinz Zambezia. **Zusammen mit der Hele Avus Stiftung sicherte die Deutsche AIDS-Stiftung in 2021 mit rund 50.000 Euro einen wichtigen Teil der DREAM-Aktivitäten.** Dem Gesundheitszentrum ist auch ein Labor angeschlossen. Hier können zum Beispiel rasch HIV-Tests ausgewertet werden. DREAM hat immer die Gesundheit als Ganzes im Blick. So geht es auch in Quelimane nicht ausschließlich um HIV und Aids, sondern darum, frühzeitig Tuberkulose, Malaria, Krebs, Diabetes und aktuell Corona zu erkennen. Denn ein geschwächter Körper kann noch schlechter mit HIV umgehen. **Für die DREAM-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es wichtig, auf dem aktuellen Stand von Medizin und Forschung zu bleiben.** Deshalb gehören zum DREAM-Programm auch Fortbildungen für klinisches Personal, Laboranten, Apothekerinnen, Sozialarbeiter und Aktivistinnen. Regelmäßig finden Schulungen statt. Im DREAM-Zentrum im mosambikanischen Zimpeto richtete die Organisation 2021 mit Unterstützung durch die Deutsche AIDS-Stiftung und die W.P. Schmitz-Stiftung ein

neues Trainings- und Fortbildungszentrum ein. In den ersten mehrtägigen Fortbildungen ging es unter anderem um aktuelle Entwicklungen in der HIV-Behandlung und um Qualitätskontrolle im Labor. Die neuen Schulungsräume wurden so eingerichtet, dass die Fortbildungen wegen der Corona-Situation auch virtuell stattfinden konnten. Zwei Räume im Schulungszentrum sind Gästezimmer. Sie sind für Referenten, für Praktikanten und Personen, die eine Fakultur ableisten, gedacht. **W.P. Schmitz-Stiftung und Deutsche AIDS-Stiftung stellten 50.000 Euro für die Einrichtung des modernen Fortbildungszentrums und die ersten Schulungen bereit.**

KENIA

Die Organisation DREAM ist auch ein wichtiger Akteur in Kenia. Dort betreibt sie in staatlichen Gesundheitseinrichtungen und kirchlichen Spitälern eigene HIV-Zentren. So zum Beispiel im „Cottolengo Mission Hospital Chaaria“ und im „AINA Children Village“ im Dorf Nchiru. Allein 770 Patientinnen und Patienten werden im Mission Hospital versorgt, 600 im Children Village. **Das Zentrum versorgt die 120 HIV-positiven Kinder und alle Bewohner der umliegenden Dörfer.** Die Gegenden Kenias, in denen DREAM aktiv ist, sind ländlich und abgelegen. Wer hier lebt, ist fast immer arm. Auch, weil es zu wenig regnet und die Ernte nie ausreicht, um die Familie zu ernähren. Chronische Unterernährung aber kann HIV verschlimmern. Deshalb hilft DREAM den betroffenen Familien mit Lebensmittelpaketen. **Die Deutsche AIDS-Stiftung weitet mit ihrer Förderung in Kenia die Hilfen in Afrika aus. ▲**

EIN FILM ZU EHREN DER
PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

Medienpreis HIV/Aids digital

Der Preis der Deutschen AIDS-Stiftung
ist der einzige Medienpreis zum Thema
HIV/Aids im deutschsprachigen Raum.
Er wird seit 35 Jahren vergeben.

„Ich will dem Virus
in den Rachen
greifen!“

Für alles gibt es ein erstes Mal. Besonders unter Corona-Bedingungen. **So wurde der Medienpreis HIV/Aids 2019/2020 im Jahr 2021 digital verliehen.** Eingebettet in den Deutsch-Österreichischen AIDS-Kongress, der ebenfalls im Online-Format stattfinden musste. Dass die Deutsche AIDS-Stiftung ihre Preisträgerinnen und Preisträger nicht persönlich kennenlernen durfte, war bedauerlich. Unser Film hat allerdings einen Vorteil: alle, die mehr über die Geehrten und die prämierten Beiträge wissen möchten, können den Film jederzeit auf youtube aufrufen: www.youtube.com/watch?v=LLLni0wa7pY

Patrick Mölleken, Sprecher und Schauspieler, war spontan bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren und den Text zum Film im Studio einzusprechen.

Vier herausragende Beiträge zeichnete die Deutsche AIDS-Stiftung, gefördert von Gilead Sciences und dem Verband forschender Pharma-Unternehmen (vfa), aus. Die Förderer stellten unter anderem das Preisgeld von 18.000 Euro.

Patrick Mölleken



PHILIPP GUFLER

überzeugte die Jury mit seinen künstlerischen Arbeiten zu HIV/Aids und dem Künstlerbuch „Quilt #01- #30“, erschienen im Hammann von Mier Verlag, München, 2020.

Sein Thema ist die Aidskrise der 1980er Jahre. Seit 2013 forscht der 33-Jährige dazu im selbstorganisierten „Forum Queeres Archiv München“. Dort findet er Material für seine Quilts, großformatige Siebdrucke auf Textilien. Er verarbeitet darin künstlerisch Zeugnisse aus dem Leben von Schriftstellern, Schauspielern, Sängern, Künstlerinnen und Künstlern, die an Aids verstorben sind. In den Quilts ist der Verstorbene „bewahrt“ und geschützt. Jede Schicht – so sagt Philipp Gufler – entspricht einer anderen Ebene dessen Identität.

Zu den Quilts ist ein Künstlerbuch erschienen, das unter anderem die Entstehung der Quilts sehr eindrücklich zeigt.

In der Laudatio heißt es: **„Philipp Gufler arbeitet die Aidskrise intensiv und sensibel zugleich auf. Immer in dem Bewusstsein, dass er dies aus der Perspektive einer anderen Generation tut. Seine Kunst schafft es, die 1980er Jahre einem jüngeren Publikum zugänglich zu machen. Die politischen und sozialen Geschehnisse der Zeit. Und die Verstorbenen.“**



XENIA REINFELS

erhielt den Medienpreis für ihr Interview mit dem HIV-positiven hessischen Landtagsabgeordneten Felix Martin: „Sehr viele gute, positive Rückmeldungen“, erschienen im Main-Echo, 1./2. Juni 2019.

Die Jury war tief beeindruckt von diesem Beitrag. Xenia Reinfels, zum Zeitpunkt des Interviews Volontärin beim Main-Echo, spricht mit Felix Martin über seine HIV-Diagnose, über seine Entscheidung, damit an die Öffentlichkeit zu gehen, sein Leben mit der Infektion. Es gelingt ihr, ein sehr persönliches, informatives und spannendes Gespräch zu führen.

In der Jury-Begründung heißt es: **„Einen guten Text zeichnet aus, wenn er in einem Rutsch von Anfang bis Ende gelesen wird. So ergeht es dem Leser bei diesem Interview. Xenia Reinfels beherrscht muster-gültig die Kunst des Interviews. Dabei hakt sie nach und lässt nicht locker – aber immer ohne ihren Interviewpartner zu überfahren oder plump auszuhorchen.“**



Suzanne Bontemps



Tom Schimmeck



Matthias Kapohl

Die Autoren **SUZANNE BONTEMPS** und **TOM SCHIMMECK** haben zusammen mit Regisseur **MATTHIAS KAPOHL** den Blick auf ein krass vernachlässigtes Thema geworfen: Aids in Russland. Die Deutsche AIDS-Stiftung zeichnete sie für ihr Hör-funk-Feature „Die verdrängte Seuche. AIDS in Russland“, Deutschlandfunk/rbb 2019, mit dem Medienpreis HIV/Aids aus.

Jedes Jahr kommen in Russland 100.000 HIV-Infektionen dazu, 24.000 Menschen sterben jedes Jahr an Aids. Hunderttausende warten auf die lebensrettenden Medikamente: die Situation in Russland ist zutiefst problematisch. Das Autoren-Duo leuchtet diese Lage nach allen Seiten aus. Suzanne Bontemps und Tom Schimmeck sprechen mit NGOs, Experten, HIV-positiven Frauen, Männern und Kindern. Das Feature zeigt Schicksale genauso wie Ermutigendes. Es fokussiert auf die aktuelle Situation und schlägt einen großen zeitgeschichtlichen Bogen.

„Souverän beherrscht das Autoren-Duo die höchst anspruchsvolle Form des Features,“ begründet die Jury. *„Es ist das Ergebnis einer sorgfältigen und umfassenden Recherche, formal wie inhaltlich herausragend.“* Ausdrücklich ging die Auszeichnung auch an Regisseur Matthias Kapohl. Seine Regie bringe den Inhalt eindrucksvoll zur Geltung. *„Sie haben einen wesentlichen Anteil daran, dass ein vernachlässigtes Thema haften bleibt“*, so die Jury-Mitglieder.



MARTIN DANNECKER wurde für sein Lebenswerk und sein Buch „Fortwährende Eingriffe. Aufsätze, Vorträge und Reden zu AIDS und HIV aus vier Jahrzehnten“, Männerschwarm Verlag, Berlin/Hamburg 2019, ausgezeichnet.

21 Texte aus den vergangenen vier Jahrzehnten hat Martin Dannecker für sein Buch „Fortwährende Eingriffe“ ausgewählt. Das Buch gibt einen Einblick in die Auseinandersetzung mit der Krankheit Aids, die die Sexualität von Schwulen bedrohte und sie bis heute belastet. Es zeigt auch, welche politischen und gesellschaftlichen Debatten zu HIV und Aids geführt wurden. Und wie die schwule Community und die Aidshilfen das Thema diskutierten.

In der Laudatio heißt es: *„Martin Dannecker ist ein „Einmischling“, der scharfe Analysen liefert. Er legt den Finger in die Wunde und scheut niemals eine kritische Auseinandersetzung. Martin Dannecker war und ist stets ein kritischer Begleiter geblieben und hat bis heute den Diskurs zu HIV und Aids maßgeblich mitgeprägt.“* ▲



UNSERE SPENDERBEFRAGUNG

Wir haben gefragt, Sie haben geantwortet. Vielen Dank!

Unseren Spenderinnen und Spendern danken wir herzlich für ihr Vertrauen, ihre Großzügigkeit, ihre Unterstützung unserer Arbeit. Wir wollten wissen, was sie besonders interessiert, was die Deutsche AIDS-Stiftung bereits gut macht und selbstverständlich auch, was noch bessergeht. Deshalb haben wir um 10 Minuten Zeit gebeten für einen Fragebogen. Es ist ein großes Kompliment an uns, dass so viele Spenderinnen und Spender geantwortet haben.

„Ich unterstütze die Deutsche AIDS-Stiftung, weil ich die Arbeit sehr wichtig finde und überzeugt bin, dass die Unterstützung ankommt“, schrieb uns zum Beispiel eine Spenderin aus Dortmund. Jedes Jahr lässt die Deutsche AIDS-Stiftung unabhängige Wirtschaftsprüfer in ihr Haus. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) vergibt der Stiftung seit vielen Jahren sein Siegel für wirtschaftliches Arbeiten. Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer können sich darauf verlassen, dass wir mit den uns anvertrauten Geldern sorgsam umgehen. **98 Prozent der Spenderinnen und Spender finden unsere Arbeit sehr gut oder gut.** Das zeigt uns, dass wir sie nachvollziehbar darüber informieren, was wir tun. Die Deutsche AIDS-Stiftung tauscht sich regelmäßig mit den geförderten Projekten in Deutschland und international aus. Wo es sinnvoll und wirtschaftlich ist, besuchen wir Angebote für Menschen mit HIV und Aids vor Ort. Und selbstverständlich schreiben wir, telefonieren wir und nutzen die seit Corona üblich gewordenen „Videocalls“, um über Details und Fortschritte zu hören. Unsere Förderung ist außerdem an regelmäßige Berichte und Nachweise gebunden.

Bei unserer Befragung sind uns auch Wünsche übermittelt worden: Mehrere Spenderinnen und Spender wollten etwas mehr über die Aufklärungsprojekte der Stiftung wissen. **Vielen Dank für diese Anregung!** Wir werden das Thema Aufklärung in unseren Materialien noch mehr berücksichtigen, denn es ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit, über den wir gerne berichten. Spender wie Stefan B. aus Köln schrieben uns: „Ich unterstütze die Deutsche AIDS-Stiftung, weil die Aufklärung heute wichtiger denn je ist ...“. Eine besondere Freude war es, zu lesen, dass unsere Unterstützerinnen und Unterstützer wissen, wie unverzichtbar die Hilfe für Menschen mit HIV und Aids auch nach 40 Jahren ist. Es ist für die Deutsche AIDS-Stiftung und diejenigen, denen wir helfen, ein großes Geschenk, dass es so viele Menschen gibt, die uns von Herzen spenden. Es sind Menschen wie Berrit A., die uns schreibt: „Ich spende an Sie, weil Helfen das Schönste ist, was man mit Geld machen kann.“

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender! ▲

Spenden Sie uns Ihre Meinung!

Mit Ihrer Teilnahme an unserer Befragung helfen Sie uns, noch erfolgreicher zu arbeiten. Bitte senden Sie Ihre ausgefüllten Fragebogen selbst mit dem beiliegenden Antwortbogen zurück an uns zurück.

Für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement danke ich Ihnen sehr.

Christine Degen
DZI Zentralinstitut
www.dzi.de

1. Wissen Sie noch, wodurch Sie auf die Deutsche AIDS-Stiftung aufmerksam geworden sind?

Freunde/Familie Bekannte Medien (Zeitung, TV etc.) Wo nicht mehr

Spendenbriefe Website / Social Media Andere

Veranstaltung

2. Bitte bewerten Sie unsere Arbeit, die Sie bisher kennengelernt haben.

nach Schulnoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

Helfen der Stiftung Spenden von

3. Beschreiben Sie bitte kurz, was Ihre Meinung nach die zentrale Aufgabe der Deutschen AIDS-Stiftung ist.

4. Wie bewerten Sie die Spender-Informationen, die die Deutsche AIDS-Stiftung Ihnen zusendet?

<input type="checkbox"/> Zu viele Briefe	<input type="checkbox"/> Genau richtig	<input type="checkbox"/> Darf ich mich mehr sein
<input type="checkbox"/> Mehr Text	<input type="checkbox"/> Genau richtig	<input type="checkbox"/> Nichtwend. oder Themen
<input type="checkbox"/> Zu viel Text und zu wenig Bilder	<input type="checkbox"/> Genau richtig	<input type="checkbox"/> Zu wenig Text zu viele Bilder
<input type="checkbox"/> Zu viele Bestandshefte (Blatt/Pfizer etc.)	<input type="checkbox"/> Genau richtig	<input type="checkbox"/> Zu wenig Bestandshefte
<input type="checkbox"/> Zu beständig	<input type="checkbox"/> Genau richtig	<input type="checkbox"/> Zu wenig stetig

Wie würden Sie sich anders wünschen?

5. Wie möchten Sie am liebsten Ihre Zuwendungsbestätigung (Spendenquittung) erhalten?

Die E-Mail an _____

Die Post

Ich benötige keine Zuwendungsbestätigung

HIV-WISSEN SICHTBAR MACHEN

Wichtig zu wissen: HIV ist behandelbar, aber nicht heilbar.

Eine rechtzeitige Behandlung schützt das Immunsystem. Eine erfolgreiche Therapie verhindert den Ausbruch von Aids. Du kannst das Risiko einer HIV-Infektion mit Kondomen reduzieren. Schütz dich und geh zum HIV-Test.

Mit dieser Botschaft erreicht die Deutsche AIDS-Stiftung Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer bei VOX und RTL. Besonders rund um den Welt-Aids-Tag zeigten die Sender den neuen Spot der Stiftung mehr als 50 Mal kostenfrei in ihren Programmen. Der 30-Sekünder „Was du über HIV wissen musst“ ist auf der Startseite von www.aids-stiftung.de abrufbar. Die Spots entstanden in Zusammenarbeit mit dem WIR (Walk In Ruhr) und mit freundlicher Unterstützung der NRW.BANK.

Wie wird das HIV-Virus übertragen? Wie wird das HI-Virus nicht übertragen? Wie kann ich mich schützen? Wo kann ich mich testen lassen? Es sind diese Basisfragen, auf die die meisten Menschen zunächst eine Antwort suchen, wenn sie sich zu HIV informieren. Einfach, verständlich und sympathisch hat die Illustratorin Veruschka Bohn, die sich Miss Vizzz nennt, dazu einen Erklärfilm für die Deutsche AIDS-Stiftung gezeichnet.

Mit einer gemeinsamen Broschüre engagieren sich die Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe sowie die Deutsche AIDS-Stiftung für einen diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-Patientinnen und Patienten in der Zahnarztpraxis. Zum Welt-AIDS-Tag machten

sie klar, dass HIV-positive Menschen in Zahnarztpraxen wie alle anderen behandelt werden können und sollen. In einer Pressemitteilung informierten die Partner: HIV-typische Begleiterkrankungen lassen sich in der Mundhöhle erkennen. Zahnärztinnen und Zahnärzte können deshalb bei der Früherkennung der Infektion mitwirken. Leider spüren HIV-positive Menschen, dass viele mit ihrem Wissen nicht auf dem neuesten Stand sind. Nach wie vor gibt es Missverständnisse, die schmerzhaft sind. Zum Beispiel, wenn HIV-positive Menschen in Alltagssituationen

Deutsche AIDS-Stiftung
29. November 2021 · 🌐

Menschen mit #Hiv erleben insbesondere im Gesundheitswesen Diskriminierung. So werden immer wieder Patient*innen-Äkten markiert, unangemessene Fragen gestellt oder die Versorgung ganz verweigert. Bei der Befragung „positive stimmen 2.0“ gaben 16 Prozent an, dass ihnen in den zwölf Monaten davor eine zahnärztliche Behandlung verweigert worden war.

Deswegen: Lasst uns gemeinsam Vorurteile abbauen! 🙏

Mehr Ergebnisse der Befragung gibt es auf positive-stimmen.de...
Mehr anzeigen

16 Prozent der Menschen mit HIV haben keine Behandlung bei ihrer Zahnärztin oder ihrem Zahnarzt bekommen. Wegen ihrer HIV-Infektion.

Leben mit HIV. Anders als du denkst.

Quelle: positive stimmen 2.0

ausgegrenzt werden. Um Solidarität mit HIV-positiven Frauen und Männern wirbt deshalb seit Jahren die gemeinsame Kampagne von Deutscher AIDS-Stiftung, Deutscher Aidshilfe und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Zum Welt-Aids-Tag machen die Partner sichtbar, dass Leben mit HIV „anders ist, als du denkst“. Das Ziel: Aufklären, Informieren, Vorurteile aus dem Weg räumen.

In Deutschland leben fast 91.000 HIV-positive Menschen. Sie wünschen sich ein Miteinander ohne Ressentiment und Ausgrenzung. ▲



BENEFIZ



Benefiz kommt von » Gutes machen «





Unter dem Vorsitz von Patrick Zahn (KIK Textilien und Non-Food GmbH) engagierten sich 2021 diese Kuratoriums-Mitglieder der Festlichen Operngala Düsseldorf: Carsten Fritz (Steigenberger Parkhotel Düsseldorf), Thomas Fuhr (LIXIL International), Heinz-Richard Heinemann (Eidg. Dipl. Konditormeister), Timo Herzberg (SIGNA), Dr. Ralf Kantak (Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.), Julia Piras (Bucherer 1988 Düsseldorf), Prof. Dr. Elisabeth Pott und Dr. Hans-Michael Pott, Dr. Jürgen Schröder (McKinsey & Company), Ulrich Sommer (Deutsche Apotheker- und Ärztebank), Wioletta Rosolowska (L'Oréal Austria Germany)

Ermöglicht wurde die Veranstaltung außerdem durch

Steigenberger Parkhotel Düsseldorf, Moll Gruppe und den Medienpartner Rheinische Post



16. OKTOBER 2021: FESTLICHE OPERNGALA DÜSSELDORF

Endlich konnten alle wieder das tun, was ihre Leidenschaft ist: die Düsseldorfer Symphoniker spielten unter der Leitung von Axel Kober für ein „echtes“ Saal-Publikum. International gefragte Künstlerinnen und Künstler sangen für ihre Opernfans. Und die Deutsche Oper am Rhein hieß zusammen mit der Deutschen AIDS-Stiftung ihre Gäste herzlich willkommen. Die Düsseldorfer Operngala war die erste Benefiz-Veranstaltung der Deutschen AIDS-Stiftung mit Publikum seit 2020. **Am 16. Oktober kamen 850 Opernbegeisterte zum Gala-Abend – ein Kompliment für die Veranstaltung, die es seit 12 Jahren gibt, und für das künstlerische Programm.** Das Publikum freute sich, einen musikalischen Abend in Gesellschaft zu verbringen – trotz der notwendigen Hygienemaßnahmen, die wichtig und richtig waren. Mit Standing Ovationen und langanhaltendem Applaus zeigten die Gäste, wie dankbar sie für den nicht nur in musikalischer Hinsicht

erfolgreichen Abend waren.

Durch Eintrittsgelder, Spenden und das Engagement von Sponsoren und Kuratorium kann die Deutsche AIDS-Stiftung einen Reinerlös von 100.000 Euro weitergeben. „Ich freue mich sehr. Der Erlös aus dieser Gala ist für die Projekthilfe der Deutschen AIDS-Stiftung in Düsseldorf und Mosambik sehr wichtig“, sagte Dr. Kristel Degener, die geschäftsführende Vorstandsvorsitzende der Stiftung. Sie sprach allen, die den Abend ermöglicht hatten, ihren herzlichen Dank aus: dem Orchester, allen Sängerinnen und Sängern, dem künstlerischen Leiter Dr. Alard von Rohr, dem Generalintendanten Prof. Christoph Meyer, dem Schirmherrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, allen Gästen, Förderern und Unterstützern – und dem Moderator Wolfram Kons. Wolfram Kons führte unterhaltsam, kenntnisreich und sehr charmant durch das Programm. Mit den Gästen teilte er zum

Beispiel die Erinnerung an seinen ersten Opernbesuch als Kind und bedankte sich für den Besuch bei seiner Mutter, die im Publikum saß.

Das Orchester und alle Künstlerinnen und Künstler traten ohne Gage auf. Vom Publikum besonders gefeiert wurde die rumänische Mezzosopranistin Ramona Zaharia, die zum Ensemble der Deutschen Oper am Rhein gehört. Außerdem sangen: Nikola Hillebrand, Maria Mudryak, Michele Angelini, Ioan Hotea, Andrés Sulbarán, Sergey Kaydalov, Riccardo Fassi und Nils Wanderer. Alle Sängerinnen trugen Schmuck des Hauses Juwelier Bucherer 1888 Düsseldorf. Den Abend rundete ein festliches Dinner ab. **Bei einer Stillen Auktion ersteigerten die Dinner-Gäste Kunstwerke und ausgewählte Erlebnisse**, wie eine exklusive Führung durch den Kölner Dom mit der ehemaligen Dombaumeisterin oder eine private Führung durch das Museum Abteiberg mit der Museumsdirektorin. ▲

27. NOVEMBER 2021: GALAKONZERT BERLIN

Der 27. November war ein besonderer Abend. Nach mehr als zwei Jahren Zwangspause fand wieder eine Veranstaltung für die Deutsche AIDS-Stiftung in der Deutschen Oper Berlin statt. Das Berliner Kulturleben bekam seine prominenteste Benefizveranstaltung zurück. Die glamouröse Party nach dem Konzert konnte nicht stattfinden. Doch die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler begeisterten das Publikum wie jedes Jahr und präsentierten ein mitreißendes Programm, moderiert von Max Raabe.

Das Orchester der Deutschen Oper Berlin spielte unter der Leitung von Keri-Lynn Wilson, Jeremy Bines leitete den Chor der Oper. Mit ihren wunderbaren Stimmen verzauberten diese Sängerinnen und Sänger die Gäste: Nicole Car, Rihab Chaieb, Etienne Dupuis, Alex Esposito, Aida Garifullina, Asmik Grigorian, Riccardo Massi, Nina Minasyan, Edgardo Rocha sowie Noel Bouley und aus dem Ensemble der Deutschen Oper Berlin Ya-Chung Huang, Samuel Dale Johnson, Byung Gil Kim und Karis Tucker. Sie waren aus aller Welt nach Berlin gekommen und traten für den guten Zweck ohne Gage auf.

Der Vorstand der Deutschen AIDS-Stiftung machte deutlich, warum die Berliner Benefiz-Veranstaltung so

wichtig ist: „Weil HIV und Aids noch nicht Geschichte ist, brauchen wir auch weiter engagierte Mitmenschen, die uns und unsere Arbeit unterstützen. Denn es bleibt noch viel zu tun. Mit unserem Galakonzert, unserer Roten Schleife und Ihrem Engagement setzen wir zusammen ein wichtiges Zeichen: HIV und Aids gibt es noch! HIV und Aids sind immer noch nicht heilbar!“ Mit dem Erlös des Abends – 206.000 Euro – fördert die Deutsche AIDS-Stiftung Projekte in Berlin, Deutschland und im HIV-Brennpunkt Südafrika. In Berlin unterstützt die Stiftung unter anderem ein Wohn-Pflegeprojekt für HIV-positive Menschen. Der Vorstand dankte allen, die das Galakonzert vor und hinter den Kulissen ermöglicht hatten. Insbesondere dankte er dem Schirmherrn, dem zum damaligen Zeitpunkt regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, dem Intendanten der Deutschen Oper Berlin, Dietmar Schwarz, und Dr. Alard von Rohr für die künstlerische Leitung.

Der rbb zeichnete das Galakonzert auf. Die Sender 3sat und rbb strahlten das Konzert an zwei Terminen aus. Und die Deutsche AIDS-Stiftung freute sich über die Spenden der Zuschauerinnen und Zuschauer! ▲



Das Gala-Konzert wurde ermöglicht durch die Unterstützung von

Klaus Groth Stiftung
sowie SIGNA, Treucon Real Estate GmbH, HGH Holding GmbH, bett1.de, Deutsche Wohnen, Grand Hyatt Berlin, Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Bill & Melinda Gates Foundation, Fleurop und den Medienpartnern rbb kultur und 3sat.

JONATHAN MEESE
2018
DR. BABY'S SENFEIS
2018

Oil and Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm, Monogrammiert und datiert JM 2018. Signed and dated JMesse 2018 and titled "DR. BABY'S SENFEIS" verso on canvas. With work number verso on stretcher.

Provenienz: Provenienz: Spende des Künstlers an die Deutsche AIDS-Stiftung
€ 70.000,-

Das Kunstwerk wird zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung versteigert.



FÜR DIE KINDER UND JUGENDLICHEN IM TOWNSHIP DELFT, KAPSTADT

KUNST IST LIEBE, LIEBE IST KUNST!
Jonathan Meese, 2021

Benefit-LOT der Deutschen AIDS-Stiftung
HIV kommt in den Townships von Kapstadt nie allein, Armut, Hunger, Hoffnungslosigkeit sind immer mit dabei. Wie lässt sich diese Lage durchbrechen? Die Hilfsorganisation HOPE Cape Town geht mit „The Nex“ einen zukunftsreichen Weg. Sie schafft – mit Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung – ein Gemeindezentrum im Township Delft, das vor allem die Kinder und Jugendlichen im Blick hat. Die Jungen und Mädchen sollen „Delft“ sein können und trotzdem eine Chance haben – auf eine sichere Kindheit, eine begleitete Jugend, Aufklärung und Ausbildung. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert seit 17 Jahren die südafrikanische Organisation HOPE Cape Town. Bei „The Nex“ finanziert sie das Jugendzentrums. Damit Kinder und Jugendliche eine Zukunftsperspektive haben – unabhängig von ihrer Herkunft. Eine solche einflussreiche Fundament gibt, auf dem die Menschen in den Townships ihre Zukunft bauen können, ist ein wichtiger Schritt zu weniger HIV-Infektionen getan.

HIV is never alone in the townships of Cape Town. Poverty, hunger, hopelessness are always present. How can this be overcome? The aid organisation HOPE Cape Town is taking a sustainable approach with "The Nex". With the support of the German AIDS Foundation, it is creating a community centre in the township of Delft that focuses primarily on children and young people. They should be able to be "Delft" boys and girls and still have a chance – of a safe childhood, equated youth, enlightenment and education. The German AIDS Foundation has been supporting the South African organisation HOPE Cape Town for 17 years. At "The Nex" it funds the youth development center, giving children and young people a vision for the future, regardless of their origin. Only when there is a good foundation on which the people in the townships can build their future, are an important step towards fewer HIV infections been taken.



Jugendliche stark machen. Dafür sorgt die Deutsche AIDS-Stiftung zusammen mit HOPE Cape Town. (Foto: Tommie Redding)



» Kunst ist Liebe, Liebe ist Kunst «

Jonathan Meese, 2021



Prof. Henrik Hanstein

Mit diesem Zitat unterstrich der Künstler Jonathan Meese im November 2021 sein Engagement für die Deutsche AIDS-Stiftung. Künstlerinnen und Künstler stehen seit den Anfängen der Stiftungsarbeit an der Seite von HIV-positiven und aidskranken Menschen. Durch ihre Solidarität und Großzügigkeit kamen in 30 Jahren 4,5 Millionen Euro für die Deutsche AIDS-Stiftung zusammen.

Kunstauktionen, Kunstprojekte und Versteigerungen einzelner Arbeiten sind aus den Benefiz-Aktivitäten der Stiftung nicht wegzudenken. In Partnerschaft mit Museen, Kunstmesse und Kultureinrichtungen konnte die Stiftung in der Vergangenheit schon zahlreiche Benefiz-Projekte umsetzen. So war die Deutsche AIDS-Stiftung die erste Non-Profit-Organisation, die bereits in den 80er Jahren eine von Experten kuratierte Kunstauktion durchführte. Seither wen-

den sich immer mehr Organisationen mit einer Spendenbitte an Künstlerinnen und Künstler.

Umso mehr hat sich die Stiftung über das Engagement von Jonathan Meese gefreut. **Der Berliner Künstler war spontan bereit, ein Kunstwerk für die Kinder und Jugendlichen im HOPE Cape Town-Projekt „The Nex“ zu spenden.** Jonathan Meese ist für seine Performances, Installationen, Malerei oder Bildhauerei bekannt. Auch Videokunst und Theaterarbeiten gehören zu seinen Werken. Die Deutsche AIDS-Stiftung durfte sein Kunstwerk „DR. BABY'S SENFEIS“ beim Kunsthaus Lempertz zur Auktion am 3. Dezember 2021 anbieten. Das Kölner Kunsthaus versteigerte die Arbeit - Öl und Acryl auf Leinwand - aus dem Jahr 2018 im „Evening Sale – Moderne und Zeitgenössische Kunst“. Im Auktionskatalog war das Lot als Spende des Künstlers für die

Deutsche AIDS-Stiftung gekennzeichnet. Im Begleittext stellte die Stiftung vor, wie wichtig das Projekt in Südafrika für die Zukunft der Kinder aus den Townships ist. **Für 30.000 Euro ersteigerte ein Privatsammler das Kunstwerk von Jonathan Meese.** Es ist ein wunderbarer Erlös, der in Südafrika dringend gebraucht wird. Die Deutsche AIDS-Stiftung dankte Jonathan Meese, der schon in früheren Jahren ein Kunstwerk gespendet hatte, von Herzen für seine Großzügigkeit. **Seit 34 Jahren ist das Kunsthaus Lempertz der Deutschen AIDS-Stiftung als Partner verbunden.** Geschäftsführer Prof. Henrik Hanstein war bereits 1988 Auktionator der ersten Benefiz-Versteigerung für die Stiftung. Seither hat er fast jährlich für uns Auktionen durchgeführt. Für die gute Sache verzichtete Prof. Henrik Hanstein, der sich im Kuratorium der Stiftung engagiert, auf die üblichen Gebühren. Herzlichen Dank! ▲



ENGAGEMENT BUNDESWEIT

Es gibt viele Möglichkeiten, etwas für Menschen mit HIV zu tun. Spendensammeln für die Deutsche AIDS-Stiftung ist eine davon. Damit ist gewiss, dass das Geld dort ankommt, wo es dringend gebraucht wird. Die Stiftung setzt die Spenden auf Wunsch in einem geförderten internationalen Projekt ein oder hilft damit in Deutschland.

Gerade für den Welt-Aids-Tag am 1. Dezember suchen Menschen nach Möglichkeiten, sich zu engagieren. Die Deutsche AIDS-Stiftung gibt dafür an alle, die rund um den internationalen Gedenktag oder auch an jedem anderen Tag des Jahres Gutes tun wollen, Informationsmaterial, Spendendosen, Give-aways und rote Schleifen weiter.

Seit Jahren können wir auf Schulen, Fachschulen und Universitäten im ganzen Bundesgebiet zählen. **Von Hamburg bis Kempten im Allgäu kümmern sich junge Leute darum, dass HIV und HIV-positive Menschen nicht vergessen werden.** In 2021 verkauften sie zum Beispiel Waffeln in ihrer Schule, gaben die Artikel der Stiftung gegen Spende ab oder hielten Vorträge. Sie nutzten die sozialen Medien, um über HIV, den Schutz vor der Infektion und die Arbeit der Stiftung zu informieren – und

um Spenden zu sammeln. Vielen Dank an 50 Schulen, Fachschulen und Universitäten und für mehrere tausend Euro Spenden für HIV-positive und aidskranke Menschen!

Erstmals beteiligten sich auch Apotheken an der Aktion der Deutschen AIDS-Stiftung. Sie bestellten Materialien und sammelten rund um den 1. Dezember Spenden. Mit Postkarten der Stiftung machten die Apothekerinnen und Apotheker auf unser Thema aufmerksam. Sie trugen die Rote Schleife und warben in den sozialen Medien um Solidarität mit HIV-positiven Menschen. Die Apothekerkammer Niedersachsen unterstützte die Aktion und rief unter anderem auf Facebook dazu auf, sich zu beteiligen.

Auf United Charity, dem größten Charity-Auktionsportal in Europa, ist täglich viel los. Bis zu 300 Auktionen für Kinderhilfsprojekte von gemeinnützigen Organisationen laufen dort parallel. Jeder kann mitbieten. Schon seit vielen Jahren arbeitet die Stiftung mit der Plattform zusammen. **Die Erlöse aus den Versteigerungen für die Deutsche AIDS-Stiftung gehen in unser Partnerprojekt DREAM nach Mosambik.** Dort kommen dank unserer Hilfe fast 100 Prozent der Babys von HIV-positiven Müttern ohne das HI-Virus auf die Welt. Knapp 7.000 Euro gingen in 2021 aus den Versteigerungen für DREAM ein. Geboten wurde zum Beispiel auf eine signierte CD

von Hannelore Elsner, auf von Jella Hase oder Jorge Gonzalez signierte Deko-Hasen oder exklusive Privatkonzerte mit Countertenor Nils Wanderer oder mit Heather Engbretson und Gerard Schneider.

Es lohnt sich sehr, gelegentlich auf www.unitedcharity.de zu schauen.

Unsere Angebote eignen sich übrigens bestens als Geschenk. ▲



RÜCKBLICK 2021



Das zweite Coronajahr brachte nur zaghafte die Wiederkehr zu mehr Freiheiten und weniger Einschränkungen. Daher war 2021 ein weiteres Jahr für die Deutsche AIDS-Stiftung, welches viel Flexibilität und neue Wege verlangte.

Der gesamtgesellschaftliche Umgang mit HIV und Aids, die Lebensumstände der HIV-positiven Menschen sowie ihre Bedarfe haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Daher setzten wir uns mit Fragen auseinander: Wo liegen die Stärken und Herausforderungen der Stiftung? Welche aktuellen Bedarfe gibt es im Themenfeld rund um HIV und Aids? Welche Beiträge leisten bereits andere Akteure? Welche Bedarfe werden nicht oder nicht ausreichend bedient? Wie können wir mit unserer Arbeit eine nachhaltige Wirkung erzielen?

Eine erfolgreiche Arbeit können wir leisten, wenn wir weiterhin auf die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender zählen können. Damit wir auch künftig mit unserer Arbeit überzeugen, hatten wir 2021 eine Spenderbefragung durchgeführt und 6.000 aktive Spender und Großspender nach ihrer Motivation und bevorzugten Themenschwerpunkten gefragt. Zudem hatten die Spender die Möglichkeit, Wünsche und Kritik zu äußern. Die Rückmeldungen berücksichtigen wir bei unserer aktuellen Arbeit.

Unser Veranstaltungskalender war auch in 2021 nicht so gefüllt wie vor der Corona-Pandemie. Immerhin gelang es uns, die Festliche Operngala Düsseldorf sowie das Galakonzert in der Deutschen Oper Berlin durchzuführen. Diese beiden Veranstaltungen halfen uns, das Thema HIV und Aids wieder in die Öffentlichkeit zu bringen und wichtige Einnahmen für die Arbeit der Stiftung zu generieren. Zudem konnten wir mit unseren fünf Spendenaufrufen ein vergleichbares Ergebnis wie im Vorjahr erzielen. Auch konnten verschiedene neue oder kleinere Benefizformate wie die Wohnzimmerkonzerte der Opernsängerinnen und Opernsänger, die Versteigerung eines Kunstwerkes von Jonathan Meese, Informationsprojekte in Schulen und Apotheken die Einnahmen sichern. Hierzu trugen auch etwas höhere Einnahmen als im Vorjahr aus Erträgen der Vermögensverwaltung sowie des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs bei.

Aufwendungen für die Unterstützungsleistungen fielen 2021 erheblich höher aus als im Vorjahr. Dies ist auf die Finanzierung des Baus des Jugendförderzentrums im Township Delft in Kapstadt zurückzuführen. Dort entsteht mit Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung für Kinder und Jugendliche ein Ort der Geborgenheit, an dem sie gestärkt und aufgeklärt werden sowie eine Chance auf Bildung erhalten.

Die Förderung nationaler Projekte fiel 2021 im Vorjahresvergleich geringer aus. Bedingt durch die Pandemie wurden im Vorjahr bewilligte Mittel von den Projektträgern teils nicht verbraucht und es kam zu Laufzeitverlängerungen bis Ende 2021.

2021 hat die Deutsche AIDS-Stiftung erstmalig eine Studienförderung ausgeschrieben. Studierende können sich künftig jährlich um ein Stipendium zur Förderung ihrer wissenschaftlichen Arbeit bewerben. Die Stipendien sollen Studierende motivieren, sich während des Studiums mit den Themen HIV, Aids und STI auseinanderzusetzen. ▲

AUSBLICK 2022



Die Aussichten für 2022 waren zu Beginn des Jahres vorsichtig optimistisch. Das Ende der Coronapandemie bzw. der Umgang mit dem Virus schien greifbar nahe, und somit war auch mehr Planbarkeit und Stetigkeit in Sicht. Dann kam der 24.02.2022. Der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen sind überall spürbar. Welche konkreten Auswirkungen die letzten und kommenden Wochen auf die Stiftungsarbeit haben, ist schwer vorauszusagen.

Die Deutsche AIDS-Stiftung hat für Menschen, die auf ihrer Flucht in Deutschland ankommen, einen Nothilfefonds bereitgestellt. Für HIV-positive Menschen ist es wichtig, dass ihre antiretrovirale Therapie nicht unterbrochen bzw. schnell wieder aufgenommen wird. Daher stellen wir überbrückend Mittel für z.B. notwendige Dolmetscherdienste und die Kosten der HIV-Therapie bereit, bis die geflüchteten Menschen Zugang zur staatlichen Gesundheitsversorgung erhalten. Für das laufende Jahr sind zwei Benefizveranstaltungen geplant – die Operngalas in Bonn und Düsseldorf. Die Festliche Operngala in Berlin kann aufgrund von Umbauten in der Deutschen Oper nicht stattfinden. Beide Galas bieten uns die Möglichkeit, die globale HIV/Aids-Pandemie wieder in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und Spenden für die Stiftungsarbeit zu sammeln. Um einen

offenen Austausch zwischen maßgeblichen Akteuren zum Thema HIV/Aids und der Politik wiederaufzunehmen und zu fördern, führten wir Anfang des Jahres das 5. Forum HIV als Präsenzveranstaltung in Berlin durch. Auch der Gremientag kann nach zweijähriger Pause 2022 wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden. Selbst wenn virtuelle Zusammenkünfte technisch gut funktionieren, ersetzen sie nicht die persönlichen Treffen. Dies zeigte auch die Kuratoriumssitzung Anfang des Jahres – die Freude sich auszutauschen war groß.

Die Deutsche AIDS-Stiftung arbeitet an der Realisierung zweier großer Bauvorhaben. Im Februar 2022 begann der Bau des Jugendförderzentrums The Nex in Kapstadt. Die Fertigstellung ist für den September 2022 geplant. Um weitere Spenden für den Hausbau zu gewinnen, erfolgte Ende März 2022 ein Spendenaufruf der Stiftung. Auch für die Fertigstellung des barrierefreien und behindertengerechten Hauses mit 12 Wohnungen für HIV-positive Menschen in Hannover wird 2022 entscheidend sein.

Was die strategische Neuausrichtung der Stiftung betrifft, die im letzten Jahr angestoßen und beschlossen wurde, konzentriert sich die Deutsche AIDS-Stiftung ab 2022 auf die Unterstützung struktureller Problemlagen. Sie macht sich stark

für Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen sowie Versorgung HIV-positiver Menschen. Mit dem Ziel "Wissen vermitteln" wird zudem eine Vertiefung der Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene, insbesondere mit medizinischem Pflege- und Fachpersonal, angestrebt. Ebenfalls eine wichtige Säule bleibt die Unterstützung im südlichen Afrika. Die Rolle der Stiftung bei dem Thema HIV-Forschung soll diskutiert und etabliert werden. ▲

UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER

UNSER BESONDERER DANK GILT FOLGENDEN UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN

Berliner Volksbank eG	Berlin
bett1.de GmbH	Berlin
Bucherer Deutschland GmbH	München
C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG	Ingelheim
Carl M. Völzgen & Co. GmbH	Bonn
Deutsche Wohnen SE	Berlin
Gilead Sciences GmbH	Martinsried
Grohe AG	Hemer
HGHI Holding GmbH	Berlin
KiK Textilien und Non-Food GmbH	Bönen
Make Love and Aid GmbH	Kindelbrück
Mc Kinsey & Company Inc.	Düsseldorf
MEDICPROOF GmbH	Köln
NRW.BANK	Münster
Reiner H. Nitschke-Verlags-GmbH	Euskirchen

Rheinische Post	Düsseldorf
SIGNA Real Estate Management Germany GmbH	Berlin
Themis Beteiligungs-AG	Berlin
Thomas Doll Asset Wealth Management	Berlin
United Charity GmbH - Internetauktionen	Baden-Baden
Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV)	Köln
Verband forschender Arzneimittelhersteller e.V.	Berlin
ViiV Healthcare	München

WIR DANKEN HERZLICH FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT

Deutsche Oper Berlin	Berlin
Deutsche Oper am Rhein	Düsseldorf
Rundfunk Berlin Brandenburg rbb	Berlin
3sat	Mainz

WIR DANKEN HERZLICH FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

Allianz Kinderhilfsfonds Berlin / Berlin/Leipzig e.V.	Berlin / Leipzig
Brost-Stiftung	Essen
Friedrich-Freidank-Stiftung	Dortmund
Hele Avus Stiftung	Berlin
Klaus Groth Stiftung	Berlin
Schmitz-Stiftungen	Düsseldorf
Stiftung Helfen aus Dank	St. Georgen

TREUHANDSTIFTUNGEN / STIFTUNGSFONDS

Anna-Betzler-Stiftungsfonds	Karlsruhe
Holger-Höbelmann-Stiftungsfonds	Hannover
Dr. Uleer-Stiftungsfonds	St. Augustin
HOPE-Kapstadt-Stiftung	Bonn

UNSER BESONDERER DANK

WIR DANKEN HERZLICH FÜR DIE BESONDERE UNTERSTÜTZUNG IN 2021

DER KLAUS GROTH STIFTUNG

Die 2019 gegründete Klaus Groth Stiftung fördert kulturelle und soziale Projekte.

Zum Galakonzert Berlin spendete sie 100.000 Euro.

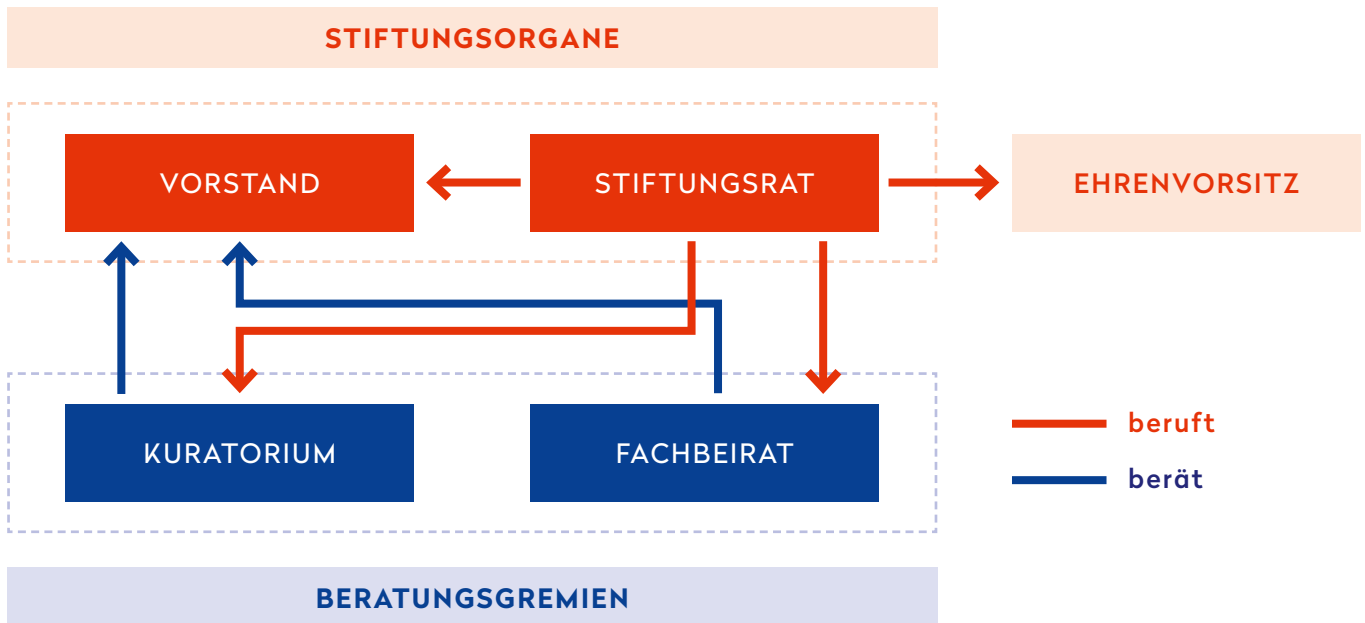
Die Deutsche AIDS-Stiftung bedankt sich herzlich für die großzügige Unterstützung!

UNSEREN GREMIENMITGLIEDERN

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern unserer Gremien, die der Stiftung ihre Zeit und Expertise zur Verfügung stellen. Sie engagieren sich ehrenamtlich, helfen mit wertvollen Kontakten und sind als Berater stets an der Seite des Vorstands. Wir bedanken uns für den fruchtbaren Austausch in 2021.

GREMIEN & MITGLIEDER

DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG



Die Deutsche AIDS-Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie gliedert sich in zwei Stiftungsorgane und zwei Beratungsgremien. Mit Ausnahme der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden sind alle Mitglieder der Organe und Gremien ehrenamtlich tätig. Die Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und im Netzwerk AIDS-Action Europe.

EHRENVORSITZ

Er wird auf Vorschlag des Vorstandes an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise um die Deutsche AIDS-Stiftung verdient gemacht haben. **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süssmuth** ist seit März 2006 die Ehrenvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung. Der Stiftungsrat hat in seiner Sitzung vom 29.11.2021 **Rainer Ehlers** einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der Deutschen AIDS-Stiftung gewählt.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das Kontroll- und Aufsichtsorgan der Stiftung. Er beschließt über Jahresbericht, Wirtschaftsplan und die Jahresrechnung. Er beruft die Mitglieder des Vorstandes, des Kuratoriums und des Fachbeirates. Die drei Stifter Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV), Deutsches Rotes Kreuz e.V. und Rainer Ehlers (geb. Jarchow) berufen je ein Mitglied für den Stiftungsrat. Diese drei können weitere Mitglieder berufen. Der Stiftungsrat besteht aus maximal acht Personen. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

Reinhold Schulte (Vorsitzender)
Dr. Ute Canaris (Stellv. Vorsitzende)
Dr. Volkmar Schön (Stellv. Vorsitzender)
Dirk Ahrens
Rainer Ehlers
Bundesminister Jens Spahn (bis 7.12.2021)
Dr. Volker Leienbach
Minister Karl-Josef Laumann

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung. Er ist für alle Maßnahmen zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Stiftungsorgan zugewiesen sind. Er verwaltet das Stiftungsvermögen im Rahmen der Satzung und entscheidet über die Vergabe der Stiftungsmittel. Der Vorstand besteht aus zwei oder drei Mitgliedern, die vom Stiftungsrat für eine Amtszeit von vier Jahren berufen werden.

Dr. Kristel Degener
(Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende)
Dr. Florian Reuther
(Mitglied des Vorstands)

KURATORIUM

Das Kuratorium unterstützt und berät den Vorstand bei der Verwirklichung der Stiftungszwecke. Es macht Vorschläge, um die Erlöse aus Benefiz-Veranstaltungen und Spenden zu steigern. Außerdem verbessert es durch seine Arbeit die gesellschaftliche Akzeptanz von HIV-infizierten und aidskranken Menschen. Dem Kuratorium gehören bis zu 30 Mitglieder an. Sie werden vom Stiftungsrat für vier Jahre berufen.

Prof. Dr. med. Hendrik Streeck (Vorsitzender)
Dr. Jens Brandenburg MdB
Prof. Henrik Hanstein
Helmut Andreas Hartwig
Katrín Haub
Heinz-Richard Heinemann
Hape Kerkeling
Viola Klein
Dr. Gabriele Prinzessin zu Leiningen
Jeane Freifrau von Oppenheim
Renate Siebenhaar
Jessica Stockmann
Dr. Christoph Uleer

FACHBEIRAT

Der Fachbeirat unterstützt und berät den Vorstand im Bereich der Einzelhilfen und Projektförderung sowie hinsichtlich der verbesserten Versorgung und Betreuung betroffener Menschen. Dem Fachbeirat gehören bis zu zehn Mitglieder an, die für die Dauer von vier Jahren vom Stiftungsrat berufen werden.

Dr. Siri Göpel (Vorsitzende)
Ulf-Arne Kristal
Arne Kayser
Dirk Meyer
Prof. Dr. med. Mark Oette
Dr. Florence Samkange-Zeeb
Sandra Schriever
Dr. Jürgen Stechel
Christian Thomes

GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle in Bonn arbeiten mit der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden 12 Beschäftigte in Voll- oder Teilzeit. Neben dem Vorstandsbüro gibt es die Abteilungen Mittelvergabe, Öffentlichkeitsarbeit- und Fundraising sowie Finanzen- und IT-Organisation.

Ombudsperson zur internen Beschwerdeführung ist
Prof. Dr. Gregor Thüsing
(Ombudsperson.Aids-Stiftung@gmx.de)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

	2021		2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zuwendungen				
a) Spenden	1.146.535,48		1.099.308,44	
b) Operngalas (Kartenanteil)	120.607,30		3.780,00	
c) Nachlässe	284.908,53		864.178,93	
d) Zustiftungen	42.628,28		22.334,63	
e) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	34.625,00		10.251,00	
f) Öffentliche Zuschüsse	34.342,00	1.663.646,59	0,00	1.999.853,00
2. Erträge aus Vermögensverwaltung		584.998,28		573.485,74
3. Sonstige betriebliche Erträge		56.012,51		45.555,72
4. Aufwendungen für Unterstützungsleistungen		-1.343.341,63		-886.711,55
5. Aufwendungen für Antidiskriminierungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		-426.979,61		-330.748,09
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-579.497,69		-596.935,98	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	-137.998,25	-717.495,94	-151.223,44	-748.159,42
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-374.355,66		-169.831,41
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-443.381,72		-658.390,24
9. Sonstige Zinsen und Erträge		0,00		0,70
10. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb				
a) Erträge	182.601,57		74.490,36	
b) Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-78.960,17		-85.933,00	
c) Personalaufwand	-48.241,45		-50.303,14	
d) Verwaltungsaufwand	-10.369,83	45.030,12	-11.650,94	-73.396,72
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-955.867,06		-248.342,27
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0,00		-61,06
13. Jahresfehlbetrag vor Umschichtungsergebnis		-955.867,06		-248.403,33
14. Umschichtungsergebnis		305.462,98		-784.400,88
15. Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung				
a) Erträge	1.532.361,32		984.934,09	
b) Aufwendungen	-1.459.886,16	72.475,16	-967.439,55	17.494,54
16. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss inkl. Umschichtungsergebnis und Treuhandvermögen		-577.928,92		-1.015.309,67
a) Deutsche AIDS-Stiftung	-650.404,08		-1.032.804,21	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	72.475,16		17.494,54	
17. Zuführungen zum Stiftungskapital der Deutsche AIDS-Stiftung		-42.628,28		-22.334,63
18. Einstellung/Entnahme in das/aus dem Umschichtungsergebnis		-305.462,98		784.400,88
19. Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage		0,00		200.000,00
		-926.020,18		-53.243,42
20. Mittelvortrag				
a) Deutsche AIDS-Stiftung	-213.430,47		-142.692,51	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	108.016,60	-105.413,87	90.522,06	-52.170,45
21. Bilanzverlust				
a) Deutsche AIDS-Stiftung	-1.211.925,81		-213.430,47	
b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	180.491,76	-1.031.434,05	108.016,60	-105.413,87
		-1.031.434,05		-105.413,87

INFEKTIONSAZAHLEN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

ZAHLEN, ZAHLEN, ZAHLEN

HIV UND AIDS IN DEUTSCHLAND*

Menschen, die mit HIV in Deutschland leben

91.400

HIV-Neuinfektionen in 2020

2.000

Personen, die nichts von ihrer HIV-Infektion wissen

ca. 9.500

Todesfälle in Deutschland seit Beginn der Epidemie

29.900

HIV UND AIDS WELTWEIT**

Menschen, die weltweit mit HIV leben

37,7 Millionen

davon Kinder unter 15 Jahren

1,7 Millionen

HIV-Neuinfektion in 2020

1,5 Millionen

Todesfälle in 2020

680.000

Personen, die weltweit nichts von ihrer HIV-Infektion wissen

6,1 Millionen

Personen, die seit Beginn der Pandemie an Aids begleitenden Krankheiten verstorben sind

36,3 Millionen

* Robert Koch Institut, Webseite, HIV/AIDS: Eckdaten und Trends für Deutschland Stand Ende 2020, publiziert am 25.11.2021

** UNAIDS, Webseite, 2021 fact sheet

*** UNAIDS, Webseite, Country factsheets 2020

HIV UND AIDS IN SÜDAFRIKA, MOSAMBIK, KENIA UND MALAWI***

Hier hilft die Stiftung in ausgewählten erfolgreichen Projekten.

SÜDAFRIKA

7,7 Millionen HIV-Infizierte

davon

340.000 Kinder bis 14 Jahre

72.000 Todesfälle in 2019

200.000 Neuinfektionen in 2019

1,4 Millionen Aids-Waisen bis 17 Jahre

MOSAMBIK

2,2 Millionen HIV-Infizierte

davon

150.000 Kinder bis 14 Jahre

51.000 Todesfälle in 2019

130.000 Neuinfektionen in 2019

1,1 Millionen Aids-Waisen bis 17 Jahre

KENIA

1,4 Millionen HIV-Infizierte

davon

82.000 Kinder bis 14 Jahre

19.000 Todesfälle in 2020

33.000 Neuinfektionen in 2020

690.000 Aids-Waisen bis 17 Jahre

MALAWI

990.000 HIV-Infizierte

davon

62.000 Kinder bis 14 Jahre

12.000 Todesfälle in 2020

21.000 Neuinfektionen in 2020

460.000 Aids-Waisen bis 17 Jahre

HILFSLEISTUNGEN

FÖRDERBEREICHE NACH THEMEN

HIV-positive Menschen können durch ihre HIV-Infektion in existenzielle Notlagen geraten. Wenn keine staatlichen oder öffentlichen Träger mehr helfen, unterstützt die Deutsche AIDS-Stiftung einmalig in der Not. Zuschüsse der Deutschen AIDS-Stiftung zu Aufklärungs- und Beratungsprojekten lokaler Träger ermöglichen oft erst eine staatliche Hilfe für diese Projekte. So werden durch 1 Euro der Stiftung bis zu 9 Euro des Staates mobilisiert. Die Projekte fördern die Gesundheit, verhindern HIV-Infektionen und erleichtern den Alltag HIV-positiver Menschen.

Hilfsbereich	Bewilligungssumme	in %
EINZELHILFEN		
akute Not / Überbrückung	1.350 €	1,2
Arbeit / Fortbildung	4.570 €	4,0
Familienhilfen	64.360 €	56,5
Hilfen für Geflüchtete	250 €	0,2
Hilfen zur Tagesstrukturierung	4.390 €	3,9
Integrationshilfen	930 €	0,8
Kleidung	1.040 €	0,9
Kommunikation	350 €	0,3
Med. Versorgung / Hilfsmittel	4.400 €	3,9
Mobilität	1.020 €	0,9
Reisen	440 €	0,4
Wohnung	30.750 €	27,0
	113.850 €	100,0
PROJEKTE		
Ambulante ärztl./psychosoziale Versorgung	3.750 €	1,7
Arbeit und Beschäftigung	30.000 €	13,5
Aufklärung, Information, Prävention	112.249 €	50,6
Begleitete Reisen	16.675 €	7,5
Beratung/Familienberatung	2.000 €	0,9
Betreutes Wohnen	10.550 €	4,8
Forschung	6.269 €	2,8
Frauen/Frauen und Kinder	4.766 €	2,1
Gruppenaktivitäten/Frühstückstreffen/Kochkurse	28.379 €	12,8
Infrastruktur	500 €	0,2
Migration	3.770 €	1,7
Seminare	1.000 €	0,5
Stabilisierungshilfen (Sonstige)	1.924 €	0,9
	221.832 €	100,0
INTERNATIONALE PROJEKTE (Malawi, Mosambik, Südafrika, Russland)	1.628.733 €	
	1.964.415 €	

HILFSLEISTUNGEN

FÖRDERBEREICHE NACH BUNDESLÄNDERN

Die Deutsche AIDS-Stiftung hilft in individuellen, existenziellen Notlagen, die auf eine HIV-Infektion zurückzuführen sind. Das ist die „Einzelhilfe“. Außerdem fördern wir bundesweit wichtige Projektangebote zu den Themen Gesundheit, Tests zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen und soziale Angebote für HIV-positive Menschen. Im Ausland kooperieren wir mit ausgesuchten lokalen Partnern. Über unsere HOPE-Kapstadt-Stiftung unterstützen wir das Projekt HOPE Cape Town in Südafrika.

BEWILLIGTE MITTEL NACH FÖRDERBEREICHEN 2021	bewilligte Mittel	in %
Einzelhilfe	113.850 €	8,9
Nationale Projekte	221.832 €	17,2
Internationale Projekte DAS	952.146 €	73,9
	1.287.828 €	100,0
Internationale Projekte HKS	676.587 €	
	1.964.415 €	

Nicht überall muss die Stiftung gleich viel helfen. Besonders gefragt waren wir 2021 in Nordrhein-Westfalen, Berlin, Baden-Württemberg und Bayern. Die meisten HIV-positiven Menschen in Deutschland leben in Großstädten, weil dort die fachmedizinische Versorgung besonders gut ist. Wichtig ist es aber auch, die Versorgung im ländlichen Raum zu unterstützen. Deswegen fördert die Deutsche AIDS-Stiftung Projekte im gesamten Bundesgebiet.

BEWILLIGUNGSSUMMEN – EINZELHILFEN, NATIONALE GRUPPENHILFEN/PROJEKTE 2021

Bundesland	Gesamt	in %	Rang
Baden-Württemberg	52.060 €	15,5	3
Bayern	16.630 €	5,0	4
Berlin	92.945 €	27,7	2
Brandenburg	5.210 €	1,5	8
Bremen	3.735 €	1,1	9
Hamburg	13.176 €	3,9	5
Hessen	12.900 €	3,8	6
Mecklenburg-Vorpommern	570 €	0,2	15
Niedersachsen	9.310 €	2,8	7
Nordrhein-Westfalen	120.896 €	36,0	1
Rheinland-Pfalz	1.940 €	0,6	11
Saarland	1.850 €	0,6	12
Sachsen	2.020 €	0,6	10
Sachsen-Anhalt	450 €	0,1	16
Schleswig-Holstein	1.400 €	0,4	13
Thüringen	590 €	0,2	14
	335.682 €	100,0	

STATISTIK

INFEKTIONSWEGE & GEBURTSLÄNDER

INFEKTIONSWEGE DER ANTRAGSTELLENDEN 2021 (SELBSTAUSKUNFT)*

INFEKTIONSWEG	2000 in %	2005 in %	2010 in %	2015 in %	2020 in %	2021 in %
Blut/-produkte	0,9	1,4	2,0	2,8	2,3	2,1
i.v. Drogengebrauch	42,6	34,8	21,2	18,3	12,1	14,0
Mann-Frau	14,7	25,3	38,9	44,1	56,2	53,0
Mann-Mann	41,3	35,0	32,3	28,0	20,5	22,1
Mutter-Kind	0,6	3,4	5,6	6,8	8,9	8,8
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

GEBURTSREGIONEN DER ANTRAGSTELLENDEN 2021 AUS 84 LÄNDERN

Region / Land	Anzahl der HIV-Positiven Antragstellenden in %
Deutschland	33,0
Westeuropa	1,5
Osteuropa/Zentralasien	13,5
Ostasien	0,0
Süd-/Süd-Ostasien	2,4
Nordamerika	0,7
Karibik	0,7
Lateinamerika	1,0
Nordafrika/Mittlerer Osten	1,6
Subsahara-Afrika	45,6
Ozeanien	0,0
keine Angabe	0,0
gesamt	100,0

* Berücksichtigt wurden 65,5 % der Antragstellenden, die eine Angabe zum Infektionsweg machten.

STATISTIK

ALTER & GESCHLECHT

ANTRAGSTELLENDENACH ALTERSGRUPPEN 1993 BIS 2021

Der Anteil der unter 15-Jährigen hat sich seit dem Jahr 2000 von niedrigem Niveau kommend verneunfacht. Hierzu tragen auch die Weihnachtshilfen der Stiftung an Familien mit kleinen Kindern bei. Der Anteil der über 50-Jährigen hat sich seitdem mehr als verdreifacht. Dank der guten Therapiemöglichkeiten können HIV-positive Menschen heute mit dem Virus alt werden.

ALTER	1993 in %	2000 in %	2005 in %	2010 in %	2015 in %	2020 in %	2021 in %
unter 15 Jahre	3,0	0,4	2,7	2,8	3,7	4,0	3,8
15 bis 19 Jahre		0,4	0,8	1,5	1,1	1,7	1,6
20 bis 29 Jahre	28,0	14,0	10,2	8,8	7,9	8,3	7,6
30 bis 39 Jahre	57,0	52,6	36,2	31,1	24,2	26,2	26,1
40 bis 49 Jahre	11,0	23,7	36,6	38,7	32,1	30,6	32,4
50 bis 59 Jahre	1,0	5,1	10,0	14,0	24,6	21,3	20,2
60 Jahre und darüber	0,0	1,0	2,5	2,9	6,4	7,9	8,2
ohne Altersangabe	0,0	2,7	1,0	0,2	0,0	0,0	0,1
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

HILFESUCHENDE NACH GESCHLECHT 2000 BIS 2021

2019 haben erstmals mehr Frauen als Männer bei der Deutschen AIDS-Stiftung angefragt. 2021 resultiert der hohe Anteil von Frauen an allen Antragstellenden aus dem höheren Anteil der Weihnachtshilfen an den Anfragen. Weihnachtshilfen für Kinder und Jugendliche werden vornehmlich von Frauen gestellt.

GESCHLECHT	2000 in %	2005 in %	2010 in %	2015 in %	2020 in %	2021 in %
weiblich	25,2	31,5	44,4	49,4	60,6	61,7
männlich	74,8	68,5	55,6	50,6	39,4	38,2
divers					0,0	0,1
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

IMPRESSUM / FOTOVERZEICHNIS

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche AIDS-Stiftung
Stiftung des bürgerlichen Rechts
Münsterstraße 18
53111 Bonn
Telefon 0228 - 60 46 90
Telefax 0228 - 60 46 999
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Verantwortlich:

Dr. Kristel Degener, Dr. Volker Mertens (v.i.S.d.P.)

Text:

Andrea Babar, Dr. Volker Mertens

Gestaltung:

PBL Milk GmbH

Produktion:

network2print GmbH

Klimaneutral gedruckt auf Papier mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz

aids-stiftung.de/datenschutzbelehrung

FOTOVERZEICHNIS

Seiten 2-3: amphotora (iStockphoto), FG Trade (iStockphoto), Schwulenberatung Berlin, Animaflora (iStockphoto), dmpphoto (iStockphoto), Tomas Rodriguez, Roman März, Jan Bauer, Marcus Lieberenz, Barbara Frommann **Seiten 4-5:** amphotora (iStockphoto), FG Trade (iStockphoto), Vladimir Borovic (iStockphoto) **Seiten 6-7:** UKB, Markus Spiske (Unsplash) **Seiten 8-9:** Katarzyna Bialasiewicz (iStockphoto), Nicolas McComber (iStockphoto), Schwulenberatung Berlin, PeopleImages (iStockphoto) **Seiten 10-11:** Joshua Welchs (Pexels), Animaflora (iStockphoto), Drazen Zigic (iStockphoto) **Seiten 12-13:** LuckyBusiness (iStockphoto), kamisoka (iStockphoto), cirquedesprit (iStockphoto), dmpphoto (iStockphoto), DGLimages (iStockphoto) **Seiten 14-15:** romrodinka (iStockphoto), Ridofranz (iStockphoto), Aidshilfe Bochum, Tomas Rodriguez **Seiten 16-17:** HOPE CAPE Town, Tomas Rodriguez **Seiten 18-19:** Tomas Rodriguez, Sant'Egidio, Make Love and Aid GmbH **Seiten 20-21:** Roman März, Franziska Müller Schmidt, Xenia Reinfels, Patrick Mölleken **Seiten 22-23:** Tom Schimmeck, Matthias Kapohl, Malte Jäger **Seiten 24-25:** Deutsche AIDS-Stiftung, Pavel Danilyuk (Pexels), Marcus Lieberenz **Seiten 26-27:** Anne Orthen, Marcus Lieberenz **Seiten 28-29:** Kunsthaus Lempertz, David Ertl, Engelbert-vom-Berg-Gymnasium Wipperfurth, Deutsche AIDS-Stiftung, Steuer-Metzger, Mika Baumeister (Unsplash).

GOOD NEWS

Das neue Corporate Design der Deutschen AIDS-Stiftung wurde mit dem German Design Award Special 2022 in der Kategorie Corporate Identity ausgezeichnet.

Den Award vergibt der „Rat für Formgebung. German Design Council“.



**GERMAN
DESIGN
AWARD
SPECIAL
2022**

IHRE HILFE ZÄHLT!

HIV-POSITIVE MENSCHEN BRAUCHEN SIE UND UNS

Seit über drei Jahrzehnten engagieren wir uns, um HIV und Aids zu beenden und HIV-infizierten und an Aids erkrankten Menschen zu helfen. Tausende Menschen finden Hilfe und neue Hoffnung in den von uns geförderten Projekten zur Prävention, Teilhabe und Integration sowie zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung im Bereich HIV und Aids. Zusammen können wir viel erreichen für Menschen, die oft vergessen und ausgegrenzt werden.

- **Bitte spenden Sie uns – online unter aids-stiftung.de/spenden oder per Überweisungsträger.**
- **Mit einer regelmäßigen Dauerspende sind Sie ein wichtiger Partner für uns.**
- **Nutzen Sie Anlässe, um für HIV-positive Menschen Spenden zu sammeln: Ihren Geburtstag, ein Jubiläum oder einen Abschied.**
- **Kommen Sie zu unseren Benefiz-Veranstaltungen. Sie unterstützen so unsere wichtige Arbeit und erfahren gleichzeitig mehr über unsere Hilfen.**
- **Denken Sie an ein Vermächtnis oder eine Zustiftung für die Deutsche AIDS-Stiftung. Sie sichern so unsere Hilfen und wirken mit an einer guten Zukunft für HIV-positive Menschen – über Ihr Leben hinaus.**



ONLINE SPENDEN

aids-stiftung.de/spenden

Spendenkonto

IBAN DE85 3705 0198 0008 0040 04



Spenderbetreuung

Nathalie Freydin Telefon 0228 – 60 46 9-38

Mathias Nowotny Telefon 0228 – 60 46 9-10

HIV und Aids besiegen – sei dabei!

Weltweit leben etwa 38 Millionen Menschen mit HIV. Nur 60 Prozent von ihnen bekommen lebensrettende HIV-Medikamente. Millionen gesunde Menschen wissen nicht, wie sie sich vor HIV schützen können.

Die Deutsche AIDS-Stiftung klärt auf und hilft: in Deutschland und im besonders betroffenen südlichen Afrika.

Unterstütze uns und mach's mit!

